

SCHLÜSSELMOMENTE

300 JAHRE ST. PETER NEUENDORF

Aus der Chronik der Kirche

St. Peter Lützel Minor Confluentes
Parva Confluentia

Patronatsfest



I N H A L T

3	VORWORT Schlüsselmomente	23	NACHRICHTEN Kita Maria-Hilf zu Besuch in der Maria-Hilf-Kapelle
4	STANDPUNKT Aus der Chronik der St. Peterskirche zu Neuendorf (1724-1736)	23	ANKÜNDIGUNG Sommergartengottesdienste „Mit Mut und Freude weiter...“ Wallfahrtsmonat 2025 in der Maria-Hilf-Kapelle 885. Lützeler Kirmes
9	KUNST Sakrale Kunstschatze in der Pfarrei	28	KINDER RÄTSEL
11	STANDPUNKT Lützel: Minor Confluentes - Parva Confluentia	29	ANKÜNDIGUNG Ideenforum diskutiert über das Buch „Die Vereindeutigung der Welt“ von Thomas Bauer Urlaub ohne Koffer Freizeiten für Kinder und Jugendliche
13	ANKÜNDIGUNG rhein-aufwärts: Kunstprojekt in der Kirche St. Peter 300 Jahre Kirche St. Peter in Koblenz Neuendorf - Programm	31	PASTORALER RAUM Zweite Synodalversammlung am 27. September 2025 Stadtradeln in Koblenz 01.09.-21.09.2025 Auftakt mit Fahrradtour von St. Peter
16	INTERVIEW MIT ISABELLE HÄRIG Neues aus dem Bürgerzentrum Lützel	33	ANKÜNDIGUNG Singen - Orgelspielen - Chorleiten Für Euch soll's rote Rosen regnen
17	NACHRICHTEN Stadtteil-Café im BÜZ	34	GOTTESDIENSTORDNUNG
18	ANKÜNDIGUNG Abschied Giulia Hardieß Männer-Kaffee St. Peter	39	BUCHTIPP Karen Köhler: Himmelwärts
19	NACHRICHTEN Erstkommunion Rückblick Stadtteilfest in Neuendorf Woher kommt der Papst-Name Leo?	39	ANKÜNDIGUNG Öffnungszeiten des Pfarrbüros im Sommer
22	BIBLISCHER IMPULS „Petrus-Mut“		

UNSER SEELSORGE-TEAM

Pfarrer Oliver Seis	Büro Pfarrhaus St. Peter Mail: oliver.seis@bistum-trier.de
Diakon und Leiter Bürgerzentrum Sebastian Mählmann	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0261 8058701 Mail: sebastian.maehlmann@bgv-trier.de Büro Bürgerzentrum, Brenderweg 17-21 Tel. 0261 98880100 Mail: buergerzentrum-luetzel@bistum-trier.de
Gemeindereferentin Britta Mies	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0151 59030389 Mail: britta.mies@bgv-trier.de
Gemeindereferentin Giulia Hardieß	Büro Pfarrhaus St. Peter Tel. 0160 99827685 Mail: giulia.hardiess@bistum-trier.de
Jugend(sozial)arbeit St. Peter Svenja Blomeier	Büro Pfarrer-Friesenhahn-Platz 3-7 Tel. 0261 98837814 oder Mobil: 0151 237 63820 Mail: svenja.blomeier@bistum-trier.de

 I M P R E S S U M

Info-Magazin der Katholischen Pfarrgemeinde Koblenz St. Petrus und St. Martinus

HERAUSGEBER UND LAYOUT

Kirchengemeinde St. Petrus und St. Martinus Koblenz

REDAKTION

Oliver Seis, Sebastian Mählmann, Stefan Albrecht

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die Verfasser verantwortlich, für den übrigen Inhalt die Redaktion

ANSCHRIFT DER REDAKTION

Katholische Pfarrgemeinde
St. Petrus u. St. Martinus
Pfarrgasse 5 | 56070 Koblenz-Neuendorf

BILDER | GRAFIKEN

Pfarrbriefservice.de – Jakob Mählmann

DRUCK

Gemeindebrief-Druckerei

AUFLAGE

700

Redaktionsschluss für das nächste Pfarrmagazin ist Dienstag, 19.08.2025
Das nächste Pfarrmagazin erscheint am 18.09.2025

ZENTRALES PFARRBÜRO

für die Katholische Pfarrgemeinde Koblenz St. Petrus und St. Martinus
Pfarrsekretärin Nicole Kringel
Pfarrgasse 5 | 56070 Koblenz-Neuendorf
Tel. 0261 81384

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag	09.00 - 12.30 Uhr 15.00 - 17.30 Uhr
Donnerstag	09.00 - 12.30 Uhr 15.00 - 17.30 Uhr

E-MAIL

pfarrei-petma@bistum-trier.de

HOMEPAGE

www.st-petrus-und-martinus.de

UNSERE KONTODATEN

Katholische Kirchengemeinde
St. Petrus und St. Martinus
IBAN: DE96 5705 0120 0000 3132 21

WEITERE WICHTIGE RUFNUMMERN

TELEFONSEELSORGE – Anruf kostenfrei
Tel. 0800 1110111 oder 0800 1110222

LEBENSBERATUNG KOBLENZ

Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatung
Hohenzollernstr. 132, 56068 Koblenz
Tel. 0261 37531
Mail: lb.koblenz@bistum-trier.de



VORWORT

SCHLÜSSELMOMENTE

Wenn wir 300 Jahre Kirche St. Peter feiern, dann denken wir auch besonders an den heiligen Petrus, den Patron dieser Kirche. Das ist ein Heiliger, der auf den ersten Blick nur schwer in unsere Zeit passt. Wir leben in einer Zeit, in der das Ziel der „Selbstverwirklichung“ scheinbar vom Ziel der „Selbstoptimierung“ abgelöst wurde (Paolo Scquizzato). Heute wollen die Menschen das Beste aus ihrem Leben machen. Und das macht viele Menschen richtig fertig, überfordert, ermüdet sie. Von dieser Selbstoptimierung war der heilige Petrus weit entfernt. Wir kennen seine Geschichten: Das Falsche zur richtigen Zeit zu sagen, Jesus zu verleugnen, seine Schwachheit im Glauben...

Gerade in Petrus zeigt sich einerseits die Schwachheit dessen, was zum Menschen gehört, aber gleichzeitig auch die Kraft Gottes: Gerade in der Schwachheit der Menschen zeigt der Herr seine Kraft, beweist er, dass er selbst es ist, der mittels schwacher Menschen seine Kirche aufbaut (Papst Benedikt XVI.).

Vielleicht liegt gerade in unseren Schwächen, Begrenztheiten und Fehlern der Ansatzpunkt für eine befreiende Heilserfahrung.

Es wird sich ein Gleichnis erzählt über die Perle. Sie ist wunderbar anzuschauen und wertvoll. Aber: Sie erwächst aus einer Wunde, aus einem Schmerz. Sie entsteht, wenn die Muschel verletzt wird und ein Fremdkörper in sie eindringt.

Dieser Fremdkörper wird von der Muschel umhüllt. Damit schützt sie sich. Und vielleicht ist das ein Ausweg für unsere Schwächen: Sie zu umhüllen, dass daraus Perlen wachsen können. Die Substanz für diese Einhüllung: Die Liebe.

Was aus dieser Liebe entstehen kann: Das zeigt uns das Leben des heiligen Petrus.

Oliver Seis

AUS DER CHRONIK DER ST. PETERSKIRCHE ZU NEUENDORF (1724 - 1736)

DIE VORGESCHICHTE

Seit etwa dem 13. Jahrhundert, vielleicht auch schon früher, stand in Lützel-Koblenz hart an der Moselbrücke eine Peterskirche, die urkundlich sicher bereits 1218 erwähnt wird! Sie wurde acht Tage vor der Beschießung

durch die Franzosen im Jahre 1688, damit sie dem Feind keine Deckung böte, auf Befehl des Kurfürsten Johann Hugo von Orsbeck (1676-1711) zerstört. Die restlichen Bewohner Lützels, 20 Familien, zogen auf höhere Weisung hinunter nach Neuendorf und bildeten dort zunächst eine „eigene Gemeinde“. Erst 1701 vereinigten sie sich ungewollt auf Befehl des Kurfürsten mit den ansässigen Bürgern von Neuendorf zu einer Gemeinde. Die Lützeler Zuzügler brachten ihr Kirchenvermögen nach Neuendorf mit. Davon zeugt eine Anzahl Lützeler Kirchenrentbriefe und Rechnungen im Pfarrarchiv zu Neuendorf, das sich heute zentral im Bistumsarchiv Trier befindet.

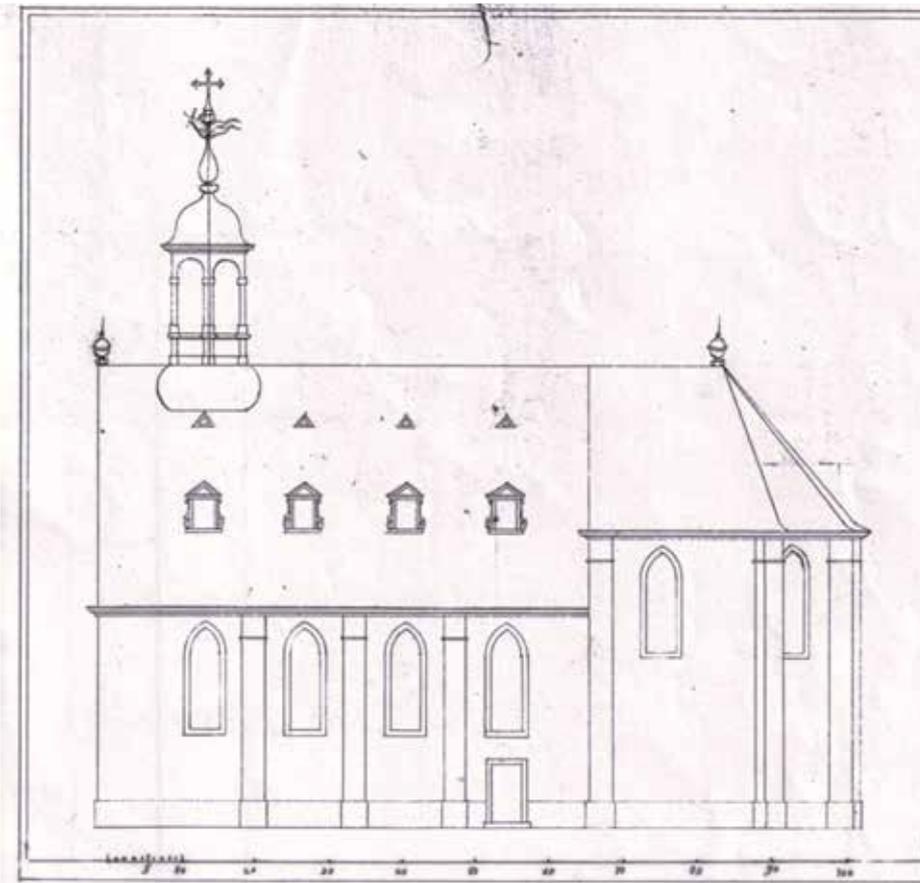
Durch den Zuzug der Lützeler Familien war die Gemeinde Neuendorf so gewachsen, dass die Jobkapelle, Neuendorfs erste kleine Kirche, bei weitem nicht mehr reichte. So betrieben die Neuendorfer unter Führung der früheren Lützeler Familien seit dem Jahre 1718 den Bau einer neuen, größeren Kirche. Sie machten bei der kurfürstlichen Regierung geltend, sie hätten ihre Kirche in Lützel für das Gemeinwohl opfern müssen. Der damalige Kurfürst Johann Hugo von Orsbeck habe ihnen Ersatz zugesagt und versprochen, ihnen in Neuendorf eine schönere Kirche zu erbauen. Sie hätten schon oft daran erinnert, seien aber immer auf bessere Zeiten vertröstet worden. Nun seien, da der Krieg vorüber sei, bessere Zeiten da. Kurfürst Franz Ludwig von Pfalz-Neuburg (1716-1729) erwiderte, er werde der Gemeinde Neuendorf, wenn sie ernstlich ans Bauen ginge, das Laggeld für sechs Jahre erlassen (es handelt sich hier wohl um das Pachtgeld für die Lagerung des Holzes auf der Schartwiese, die dem Kurfürsten gehörte).

DIE BAUGESCHICHTE DER ALTEN ST. PETERSKIRCHE ZU NEUENDORF

Im Jahre 1723 ist man endlich soweit, dass die Bauplanung! beginnen kann. Am 27. April wird die ganze Gemeinde zusammengerufen, um über den Bauplatz abzustimmen. Von den 41 Bürgern, die erschienen waren, stimmten 40 für den Platz am Wasser, der von der Gemeinde gekauft ist. 1724 wird der Bau zunächst begonnen. Unternehmer ist der Hofzimmermeister Michael Weinkämmer.



Die alte St. Peterskirche (1724-1736). Innenaufnahme um 1910. Herk. A. Streit. (c) Archiv Willi Gabrich



St. Peterskirche (1724-1736) Ursprünglicher Aufriss von 1724 mit dem Dachreiter üb. dem Eingang. HERK. StAK Best. 623 Nr. 3189.

hatte nach Recherchen von Manfred Gillissen die falsche Größe und musste von der Koblenzer Herstellerfirma passend bzw. neu angefertigt werden.

Die Neuendorfer St. Peterskirche, die als Ersatz für die zerstörte Lützeler Peterskirche erbaut worden ist und die deren Namen übernimmt, wird nach zwölfjähriger Bauzeit am 11. Dezember 1736 durch Weihbischof Johann Friedrich von Nahlbach (1730-1748) geweiht.

BAUBESCHREIBUNG

Der Kirchenbau wird von seinen Ausmaßen folgendermaßen beschrieben:

„Die Kirche war ein schlichter verputzter Bruchsteinbau aus einem im Lichten 24 m langen und 11,30 m breiten Schiff mit flacher Stuckdecke [die man heute noch über der Orgelempore sieht] und eingezogenem 8,75 m langem und 6,5 m breitem dreiseitig geschlossenem und rippengewölbtem Chor; die Rippen sind mit Lorbeerstäben verziert. Das Äußere ist durch einfache Strebpfeiler und durch die langen, etwas zugespitzten Rundbogenfenster gegliedert. Zwischen Schiff und Chor der reizende Dachreiter mit offener „Laterne“. Die beiden Portale im Westen (Das hier ursprüngliche Portal wurde verändert) und Süden (ursprünglich kein Portal) stammen vom Erweiterungsbau [1913-1915]. Dabei wurde die Nordwand der alten St. Peterskirche abgebrochen und vor den Chor und die Westwand Orgelemporen eingezogen. An der Südseite zwischen Schiff und Chor wurde die kleine alte Sakristei gebaut, bei den Neuendorfern „das Kombäuschen“ genannt [die heutige Josefskapelle]. Die Jobkapelle (nicht zu verwechseln mit der ersten Kirche Neuendorfs), die ihr an der Gegenseite entsprach, ist beim Bau des neuen Kirchenteils 1913-1915 abgebrochen worden. Die Statue des Dulders Job, die sich hier auf einer Konsole befand, war in der Folge lange Zeit im Pfarrhaus gelagert. Sie befindet sich heute restauriert an der Westwand des neuen Kirchenteils und wartet auf einen Platz, der sie als Hinweis auf Neuendorfs erste Kirche besser zur Geltung bringt.“

Die im Stil der sogenannten ‚Trierer Nachgotik‘ erbaute St. Peterskirche steht heute denkmalgeschützt als südlicher Vorbau vor dem neuen Kirchenteil (1913-1915). Die Chorseite

Nach Udo Liessem dürfte der verantwortliche Architekt allerdings noch Hofbaumeister Johann Honorius Ravensteyn (1655-1729) gewesen sein, für den der gesamte Baustil spricht. Als „Aufsichter“ werden elf Bürger bestellt, die abwechselnd den Bau beaufsichtigen sollen. Man wählte so viele, weil die meisten Bürger auf Flößen oft abwesend waren.

Ursprünglich war der Bau einer ziemlich kleinen und niedrigen Kirche vorgesehen. Aber der bischöfliche Offizial und Apostolische Protonotar Johann Conrad Schwang († 1737), der zugleich Administrator zu Liebfrauen war, erklärte den Neuendorfern, sie sollten doch kein Backhaus bauen, sondern eine schöne Kirche. Daraufhin wurde ein neuer Plan gemacht, der noch im Stadtarchiv Koblenz erhalten ist. Die Maurerarbeiten dürften im Spätjahr 1724 fertig gewesen sein, da nach Recherchen von Udo Liessem 1725 das Dach eingedeckt wurde. Ein Turm war nicht vorgesehen, sondern nur ein Dachreiter, der noch heute auf der Kirche sitzt. Er wird 1732 weiß gestrichen.

Nach Dr. Karl Hartmann wird die Kirche am 14. September des Jahres 1727 durch Offizial Schwang benediziert, wohl nach Einbau der nun passenden Fenster. Die erste Lieferung



Der Dulder Job. 17. Jahrhundert. Unbekannter Künstler

(heutige Maria-Hilf-Kapelle) ist dem Rheine zugewandt, weil man in alter Zeit immer die Kirche von Osten nach Westen baute, denn die im Osten aufgehende Sonne deutet auf die Auferstehung Christi.

GRÄBER IM GOTTESHAUS?

Kaum bekannt ist, dass die alte St. Peterskirche auch Grablege bedeutender Neuendorfer Familien war, die auch in und über die Region hinaus bekannt waren. So ist in die Rückwand der Josefskapelle im alten Teil eine gestaltete Grabplatte eingelassen. Sie trägt das Sterbedatum von Anna Margaretha Milz, Ehefrau von Johann Bubenheim, vom 9. August 1737, deren Grablege hier im alten Kirchenteil war. Im Jahre 1752 ist es dann der Floßhändler, Kurtrierische Oberfishermeister und Bürgerhauptmann Niklas Nell aus Neuendorf, der am 19. September des Jahres für 18 Reichstaler eine Grabstätte in der Kirche für sich und seine Nachkommen erwirbt. Was mit diesen Grablegen geschah, ist nicht bekannt.



St. Peterskirche (1724-1736). Alter Altar von 1894 um 1910. Herk. A. Streit. (c) Archiv Willi Gabrich.

KOSTEN – SCHULDEN

Die Kosten für den Bau der „alten“ St. Peterskirche (1724-1736) sollten laut Reitz 3950 Reichstaler (= 14000 Mark, bezogen auf 1927) betragen, allerdings ohne die Ausstattung. Um die Kosten zu begleichen, musste die Gemeinde Geld aufnehmen. Das Problem entstand bereits im Vorfeld des Kirchenbaus:

Im Jahre 1708 war Neuendorf Magazin kaiserlicher Truppen, die versorgt werden mussten. Bei der Befuerung des Backofens durch deren Bäcker passte man nicht auf, und so brannte neben dem Backhaus der halbe Ort nieder, darunter auch das Schulhaus. Es wurde 1711 mit zugehörigem Backhaus neu gebaut. Hinzu kam die Erweiterung des Friedhofs 1709, bedingt durch den Zuzug der Lützeler Familien. Neben der Geldaufnahme zur Finanzierung der Neubauten des Schul- und Backhauses (heute Haus Am Ufer 14) und der Friedhofserweiterung kam die finanzielle Belastung durch den Kirchenneubau hinzu. Und auch die jährlich anfallenden steuerlichen Abgaben an Kurtrier stellten eine weitere Belastung dar. Um zusätzlich an Geld für die Kirchenfinanzierung zu kommen, entschloss man sich, Neuendorfs erste Kirche, die Jobskapelle, auf Abbruch zu verkaufen, was 1730 geschah. Bereits schon ein Jahr vorher, 1729, verkaufte die Gemeinde den Kirchenplatz in Lützel. Im Jahre 1737 heißt es, dass allerdings nur wenig von den Anleihen abbezahlt war. Vermutlich wurde deshalb im Jahre 1738 auch das Lützeler Friedhofsareal (unterhalb des heutigen Schüllerplatzes) zur weiteren Schuldentilgung verkauft. 1761 ist in der Gemeindefinanzrechnung eine Schuldentilgung nicht mehr erwähnt.

ALTÄRE

Durch die hohe Schuldenlast musste sich die Gemeinde zunächst mit dem Altar der Jobkapelle begnügen. Eine alte Gemeindefinanzrechnung aus dem Jahre 1764 im heutigen Landeshauptarchiv Koblenz belegt, dass im Jahre 1759 die alte St. Peterskirche einen neuen Altar erhielt. Wer ihn herstellte ist nicht bekannt. Den Aufbau besorgte ein Schreiner Lewen. Ein Maurer errichtete den Sockel. 1764 beginnt ein Vergolder mit der Vergoldung des Hochaltars und „erhält zum ersten Goldplättchen, das er legte, eine Quart Wein“. Zwei passende Seitenaltäre wurden wohl etwas später angeschafft. Reitz äußert, dass der neue Altar im Stile des Barock hergestellt wurde.

Weiter schreibt er: „Vermutlich stammen die beiden barocken Figuren der Apostel Petrus und Paulus, die noch vorhanden sind, von dem alten Hochaltar. [Das dürften die beiden Figuren sein, die sich heute links und rechts am Eingang zum Chorraum des neuen Kirchenteils befinden]. In der Mitte des Hochaltars befand sich über dem Drehtabernakel ein großes Gemälde des Dulders Job, das heute im Pfarrhaus hängt. Darüber sah man ein kleines Bild der hl. Helena, das ebenfalls im Pfarrhause ist, und ganz oben das Auge Gottes. Die Seitenaltäre hatten entsprechend kleinere Gemälde. Sie sind erhal-

ten und stellen die Mutter Anna mit der Muttergottes als Kind und den hl. Josef dar. Sie sind wertvolle Stücke, vielleicht von der Hand Januarius Zick.“

Im Laufe der Zeit mussten die Altäre, die aus Holz hergestellt waren, bedingt durch Alter und Raumklima überarbeitet werden. So heißt es: „Für die Reparatur und Neuvergoldung der drei Altäre wurde 1842 und 1863 eine ansehnliche Summe verwendet.“

Reitz schreibt 1927 weiter: „Es kam eine Zeit – sie liegt noch nicht weit hinter uns – da hielt man die Altäre des 18. Jahrhunderts für einen Greuel und glaubte alles romanisch oder gotisch machen zu müssen. Da mußte auch der schöne in Gold und Weiß strahlende Barockaltar einem neuen sogenannten gotischen Altar weichen (im Jahre 1894).“ „Dieser neugotische Altar steht noch im Chor der alten Kirche. Er wurde ganz aus milden Beiträgen beschafft. Ebenso auch die zwei kleinen Seitenaltäre in demselben Stil.“

WEM DIE STUNDE SCHLÄGT – EINE KIRCHENUHR

Nach den Munizipalitätsprotokollen von 1807 zu urteilen, erhielt die alte St. Peterskirche im Jahre 1807 eine Uhr. Alten Berichten nach soll sie aus dem Schloss Schönbornlust stammen. Allerdings gibt es nach Aktenüberprüfungen im Stadtarchiv Koblenz hierfür keinen Beleg. Diese alte Uhr, wo immer sie auch herkam, wurde nach dem Einbau einer Turmuhr in den neuen Bauteil dem Kloster Engelpfort geschenkt.

EINE KIRCHE OHNE GLOCKEN – DA FEHLT ETWAS!

1688, als die Lützeler Familien nach der Niederlegung ihres Ortes nach Neuendorf zogen, brachten sie unter anderem die Glocken ihrer Peterskirche mit. Was genau damit geschah, wie sie verwendet wurden, ist bisher nicht bekannt. Unsere alte St. Peterskirche erhielt 1739, drei Jahre nach der offiziellen Einweihung, einen Glockenstuhl zum Einbau in den Dachreiter. Reitz äußert sich dazu folgendermaßen: „Die 1724 erbaute Kirche erhält nach 1739 einen Glockenstuhl. Der Rat der Stadt hat dafür einige Bäume aus dem Stadtwald bewilligt. Da es in Neuendorf keine Verpflichtung zu Hand- und Spanndiensten gibt, fällt es schwer, das Holz hereinzubekommen. Bereits vor dem Bau des Glockenstuhls, 1734, werden der Kirche 2 Glocken geschenkt, 1740 eine dritte dazu gekauft. Sie wiegen 378, 212 und 110 Pfund.“ Irmgard Kiefer fand bei späteren Nachforschungen im Pfarrarchiv heraus, dass Mitte des 19. Jahrhunderts die Pfarrei noch 3 Glocken besaß, wovon die größte die Inschrift trug: „Osanna heis ich – Alles Boese verderbe ich – Peter von Echternach schuf mich 1529. Auf der zweiten stand: „St. Job ora pro nobis – Mabilo goß mich 1789“. Eine dritte, schon gerissene Glocke ist auch St. Job geweiht und stammte von 1758.

Am 5. April 1876 um 12 Uhr mittags beim Ave-Läuten sprang die größte Glocke. Auf Kosten der Kirchengemeinde werden aus den alten drei neue Glocken gegossen und am Dreifaltigkeitsfest des gleichen Jahres „unter großem Zudrang des christlichen Volkes“ geweiht, die erste zu Ehren Mariens, die zweite St. Peter und die dritte dem hl. Job.

DIE ERSTE ORGEL ERTÖNT – NICHT OHNE PROBLEME

Recht genau lässt sich feststellen, wann die erste Orgel in der alten St. Peterskirche zur Ehre Gottes und Erbauung der Gläubigen ertönte. Im Jahre 1803, als Neuendorf zu Frankreich gehörte, löste die französische Departementsverwaltung die kirchlichen Besitztümer auf, bestimmte, was damit geschah und veräußerte sie teilweise. Auf diese Weise gelangte die seit 1804 eigenständige Pfarrei Neuendorf mit ihrem ersten Pfarrer Josef Gregor Lang zu ihrer ersten Orgel. Denn: 1804 wird die uralte Wallersheimer Kirche St. Castor und Simeon, die zu den ältesten im Rheinland zählte (Ersterwähnung 1316), Annexkirche von St. Peter in Neuendorf. Durch die Auflösung kirchlichen Eigentums bestimmten die Franzosen, dass neben anderem kirchlichen Interieur die Wallersheimer Orgel, eine kleine Orgel mit Pedal, nach Neuendorf überführt werden sollte. Das führte damals zwangsläufig zu Auseinandersetzungen der Wallersheimer auch mit hiesigen Bürgern. Am 25. Juli 1806 musste deshalb auf ungewöhnliche Weise die Wallersheimer Orgel in die Neuendorfer St. Peterskirche gebracht werden: und zwar unter dem Schutz von vier Gendarmen unter Gewehr!

„...DIE KIRCHE GLEICHT EINER RÄUBERHÖHLE...“

Um 1842 muss die Kirche nach Angaben des damaligen Pastors Herbert in einem baulich schlechten Zustand gewesen sein (s. ‚Altäre‘). Irmgard Kiefer zitiert ihn: „Der Verputz an der äußeren Kirche ist bis zur Hälfte herabgefallen, an den Strebebeylern weicht ein Stein dem anderen, so daß große Löcher in den Pfeilern sind, und von oben herab fällt eine Deckplatte nach der anderen, wodurch Menschenleben bedroht sind. Im Januar ist die Kirche seit 30 Jahren nicht mehr angestrichen worden, so daß sie – ganz schwarz geworden – eher einer Räuberhöhle gleicht als einem Gotteshause. Die drei Altäre, nebst Kommunionbank, Kanzel und den beiden Brustlehnen auf den beiden Mannhäusern müssen notwendig mit Ölfarbe angestrichen werden, wenn der Holzwurm nicht zuviel Schaden anrichten soll. Das Blei an den Fenstern ist morsch und faul; die meisten Scheiben sind ganz blind, sehr viele sind gesprungen und gebrochen, gar manche fehlen. Es ist daher eine große äußere und innere Reparatur nötig geworden.“

Mit Hilfe der bürgerlichen Gemeinde, der die Armut ihrer Kirche bekannt ist, wird diese erste große Reparatur an der Peterskirche durchgeführt. Irmgard Kiefer schreibt: „Wie bescheiden man damals noch war, geht aus der Art der Reparaturen hervor. Der Kircheninnenraum wird ausgebessert und mit einer angegebenen Kalkfarbe getüncht, alle Holzteile dreimal mit Ölfarbe gestrichen und die Platten wieder befestigt. Die Außenwände von St. Peter werden geflickt, die schadhafte Stellen mit Speis verputzt und „mit einer beliebigen Kalkfarbe übertüncht“. Zwei große und zwei kleine Fenster werden mit neuer farbiger Einfassung versehen und „mit neuem Blei“ verbleit, die restlichen acht Fenster einfach neu verbleit. „Sollten die Strebebeyler nach Verlauf von einigen Jahren schon wieder durch den Schlag des Regens, der von dem Kirchendache in Massen herunterströmt, ruiniert sein, so wäre es nötig, daß eine Dachrinne – vulgo Kännel – um die ganze Kirche gemacht würde.“



Neuer Teil, 1915. St. Peterskirche, quer. Koblenz-Neuendorf. Herk. Archiv Willi Gabrich.

Die Armut der Pfarrgemeinde ist auch daraus zu ersehen, daß in einem Protokoll ausdrücklich die Namen der Familien festgehalten sind, die für die Kirche Eichen-, Nußbaum oder Apfelbaumdielen gestiftet haben, woraus drei neue Altartritte angefertigt werden. Die für die Reparatur gemachten Schulden in Höhe von 190 Talern hilft eine Hauskollekte nach und nach abzutragen, so daß der Pastor 1845 feststellen kann: „...und besteht somit auf diese große Reparatur der Kirche keine Schuld mehr.“

1893 stiftet die Schiffsversicherungsgesellschaft „Harmonie“ ein mittleres Chorfenster. 1895 kann das Gotteshaus mit einem neuen Holzfußboden aufwarten und neue Kokosläufer zieren bald die Gänge. 1898 wird die Kirche von außen geweißt, die Uhr gestrichen und vergoldet. 1913 bis 1915 kam es durch den Anbau des neuen Kirchenteils an den alten Teil zu einem erheblichen Eingriff in die Bausubstanz der alten St. Peterskirche.

DIE ALTE ST. PETERSKIRCHE IN DER NEUEREN ZEIT:

1953 wurde der Chorraum der alten St. Peterskirche zur Maria-Hilf-Kapelle umgebaut. Das Gnadenbild, das ursprünglich in der Lützel Maria-Hilf-Kapelle stand, wurde in einer großen Lichterprozession am 26. April nach Neuendorf überführt. Am 10. Mai 1953 konsekrierte Bischof Matthias Wehr (1951-1966) den Gnadenaltar.

1958 wurde die gesamte St. Peterskirche radikal umgebaut, worunter auch der alte Teil zu leiden hatte. Hierbei wurde die neo-barocke Orgelempore im alten Teil abgebrochen und durch eine neue, terrassenförmige ersetzt. Sie ermöglichte jetzt den Emporenbesuchern durch den freien Blick auf den Altar, an der Liturgie teilzunehmen. Der alte Kirchenteil erhielt komplett neue Fenster. Alle Entwürfe hierzu sind ein Werk des Künstlers und Glasmalers Reinhard Hess aus Trier.

Bei einem erneuten Kirchenumbau 1977 wurde, was auch den alten Teil betraf, der Fußboden der gesamten Kirche, der mit dem Bau des neuen Teils 1913-1915 mit Solnhofener Platten belegt wurde, durch einen beständigeren, unempfindlicheren ersetzt. Das geschah auch wegen der oft größeren Hochwasser, die den Boden überfluteten. Während der weiteren Umbauarbeiten stellten die Statiker fest, dass die originale Barockdecke des alten Teils instabil war. Sie wurde durch den Einbau von mächtigen Doppel-T-Trägern im Dachbereich gesichert.

1984 erfolgt dann die Außensanierung des alten Teils der St. Peterskirche, 2003/2004 dann eine notwendige Dachsanierung/Neueindeckung des gesamten Kirchenbaus.

Text übernommen von Dr. phil. Georg Reitz, Trier, Priester u. Kirchenhistoriker, Koblenz; ergänzt durch Nachforschungen von Dr. Karl Hartmann, Arzt u. Historiker, Koblenz; Udo Liessem, Kunsthistoriker, Denkmalpfleger, Dozent f. Baugeschichte; Manfred Gillissen, Historiker; Irmgard Kiefer; Stadtarchiv Koblenz u. Bistumsarchiv Trier; Michel, Fritz: Die Kirchlichen Denkmäler der Stadt Koblenz; Angaben von Pastor Josef Mechelen; Angaben von Pastor Gerhard Hensel.

Willi Gabrich

SAKRALE KUNSTSCHÄTZE IN DER PFARREI

VERPFLICHTUNG UND VERANTWORTUNG

In den letzten Wochen hat eine Durchsicht der wesentlichen Kunstgegenstände in unserer Pfarrei stattgefunden. Dabei haben ein Kunsthistoriker und eine Restauratorin die Gegenstände in Augenschein genommen. Bei einigen geistlich, historisch und künstlerisch interessanten Objekten wurde dringender Handlungsbedarf festgestellt.

Leider kann die Pfarrei eine Restaurierung der Objekte finanziell kaum stemmen. Das Bistum Trier wird nach deren Statuten aber einen Anteil von 25 % der Restaurierungs- und Erhaltungskosten dazugeben. Daher sind wir auch auf ihre Spende angewiesen, um diese Kulturgüter dauerhaft zu erhalten.

Um folgende Objekte handelt es sich:



Ansicht Muttergottes von Maria Hilf - Lützel

ST. PETER, NEUENDORF: MUTTERGOTTES (GNADENBILD) IN DER MARIA-HILF KAPELLE

Das ursprünglich aus Lützel stammende Gnadenbild ist auch in einem schlechten Zustand. Die Restauratorin hat lose Teile der Fassung und Absplittierungen festgestellt. Diese müssen dringen wieder gefestigt werden. Außerdem merkte sie an, dass der Standort in der Mauernische und dem Glaskasten äußerst ungünstig ist.

Sie hat empfohlen, das Gnadenbild an ihrem bisherigen Ort auf eine Konsole zu stellen und den Glaskasten nicht mehr zu benutzen. Hier finden gerade Gespräche mit der zuständigen Abteilung des Generalvikariats statt. Ein erster Ortstermin wird in Kürze stattfinden.

Dankenswerterweise hat die KfD Neuendorf beschlossen, dieses Projekt zu finanzieren.

MARIA-HILF, LÜTZEL: MUTTERGOTTES (GNADENBILD)

Das Gnadenbild von Maria-Hilf ist in einem sehr schlechten Zustand. Man sieht, dass der Zahn der Zeit an der Figur genagt hat, die vermutlich aus dem 15. Jahrhundert stammt und am Mittelrhein geschnitzt wurde. Durch einen Brand ist sie sehr in Mitleidenschaft gezogen.

Jetzt wurden an der Rückseite der Figur Ausblühungen entdeckt, die einer dringenden Untersuchung bedürfen und späteren Restaurierung. Außerdem müssten an der Fassung Sicherungsmaßnahmen stattfinden. Die Kosten werden auf etwa 2000 EUR geschätzt, zzgl. Laboruntersuchung von rund 600 EUR. Damit würden sich die Kosten auf geschätzt rund 2000 EUR für die Kirchengemeinde belaufen.



Schäden an der Muttergottes in Neuendorf

ST. MARTIN, KESSELHEIM: KREUZIGUNGSGEMÄLDE, VERM. HEINRICH FOELIX

In der Chronik der Pfarrei Kesselheim von Dr. Reitz ist zu lesen:

„1788 schuf der kurtrierische Hofmaler Heinrich Foelix in Koblenz ein Kruzifixbild für den Hochaltar. Er erhielt dafür 14 T. (PA) und für das runde Salvatorbild 7 T. In den obersten Rahmen kommen Perlen. 1790 vergoldet der Vergolder Lenz in Polch die Rahmen dieser Bilder.“

Das Salvatorbild ist wohl nicht mehr vorhanden, aber das Kruzifixbild haben wir auf dem Speicher des Pfarrhauses entdeckt (wenn auch eine genaue Zuordnung noch fehlt).

Heinrich Foelix lebte von 1732 bis 1803 hier in Koblenz. Er zählte zu den Schülern von Januarius Zick (1730-1797); zahlreiche Gemälde von ihm finden sich noch heute in Koblenz und Umgebung.

Das Ölgemälde aus Kesselheim ist sehr verschmutzt und braucht dringend eine Reinigung und Sicherung der Malschichten. Außerdem hat es zwei kleine Löcher, die wieder geschlossen werden müssen. Die Kosten der Kirchengemeinde hierfür belaufen sich auf rd. 3000,- EUR. Die Restauratorin war begeistert von dem Bild, da es noch im Originalzustand ist.

Nach einer Restaurierung kann es gerne wieder an einem geeigneten Ort in der Kirche aufgehängt werden.

Wenn Sie die Erhaltung der Kunstgegenstände unterstützen möchten, können Sie gerne eine Spende hierfür im Pfarrbüro abgegeben, oder auf eines unserer Konten (siehe S. 2) überweisen. Als Verwendungszweck geben sie bitte den jeweiligen Kunstgegenstand an. Herzlichen Dank! Für weitere Fragen stehe ich ihnen gerne zur Verfügung.

Oliver Seis



Kruzifixbild Heinrich Foelix

LÜTZEL

MINOR CONFLUENTES – PARVA CONFLUENTIA

Der Ursprung ist ganz klar in der in der Römerzeit. Einige Funde, die älter sind, kann man der Keltenzeit zuordnen, aber eine Ansiedlung ist nicht nachzuweisen. Vom 2.-5. Jahrhundert gab es eine Brücke über die Mosel. Damit einhergehend begann die Besiedlung des linken Moselufers bis zur Mündung. Ganz sicher so wie in vielen Städten, in denen ein Fluss eine weitere Ausdehnung verhinderte. Als die Mosel kanalisiert wurde, hat man so manches von der Römerbrücke zu Tage gebracht. Viele Münzen waren dem Flussgott geopfert worden. Wie eine Spur konnte man nachvollziehen, dass rechts wie links der Brücke ein Obolus entrichtet wurde. Allein die Anzahl der Münzen zeugt von regem Betrieb. Es ist ganz einfach logisch, dass sich auf der linken Seite allmählich eine Siedlung bildete. Seit ewigen Zeiten war die heutige Andernacherstraße, die einstige „Kölner Chaussee“, die Ausfallstraße Richtung Köln. Das ist die heutige Linie Münzstraße, die Insel in der Mosel, dann Blumenstraße, Gartenstraße, Andernacherstraße. Ganz genau ist es nicht bekannt, aber die römische Moselbrücke wurde wohl durch Eisgang zerstört. Damit begann eine fast 1000-jährige brückenlose Zeit, bis die Steinernen Brücke

gebaut wurde, aber über diese Zeit gibt es leider keine Aufzeichnungen.

Ende des 5. Jahrhunderts haben die Römer die Koffer gepackt und sind gegangen, der Boden wurde ihnen zu heiß. Unmittelbar danach kamen die Franken. Sie fanden keine verbrannte Erde und konnten so weitgehend die Infrastruktur unmittelbar nutzen. Man spricht ja bis heute davon, dass das Pfarrhaus von Liebfrauen ein ehemaliger fränkischer Königshof ist, der sich damit innerhalb der Mauern des römischen Koblenz befand. In Lützel, in der Rosenstraße, hat man römische Gräber gefunden. Da die Römer ihre Toten vor dem Ort beerdigt haben, kann man davon ausgehen, dass sich die Ansiedlung in der Römerzeit bis etwa zur Feldstraße ausdehnte. Und das war in etwa auch die Grundlage für spätere Zeiten.

585 wird Lützel zum ersten Mal erwähnt: Gregor von Tours übernachtete in der fränkischen Siedlung *Minor-Confluentes*.

1070 und 1110 sind Schenkungen über Weinberge in Lützel bekannt. Der Petersberg mit ganztägiger Sonneneinstrahlung und an der Mosel bis zum Rohrer Hof „Uf der Lay“ werden erwähnt.



Abbildung der Statt Cobolentz, und wie selbige von den Schwedischen belagert und eingenommen worden. 1632. *Topographia Archiepiscopatum Moguntinensis, Trevirensis et Coloniensis*. Frankfurt a.M. 1675

1138 Königswahl in Koblenz. Der Hohenstauffer Konrad III. wird in der Kirche St. Petry von der Reichsversammlung gewählt. Zu der Zeit gab es nur eine Peterkirche in Koblenz und zwar die in Lützel. Im Jahre 1281 gibt es in Lützel die Bezeichnung „Uf dem Königsstuhl“. In der Zeit wird auch von einer Einsiedlerklause auf dem Petersberg berichtet. Auch hier heißt es Peter oder Petry. Im 15. Jahrhundert wird von einem Wall, einem Verteidigungsturm, einem Spähturm und dem „Lützeltor“ berichtet. Mit anderen Worten: Lützel war gesichert, was ja auch im Interesse der Stadt gelegen hat. Ab 1370 gab es in Lützel ein Hospital mit einer Quarantänestation: Wenn es Anzeichen bei einem Reisenden gab, das er krank war, musste er einige dort Tage bleiben, ehe er in die Stadt durfte. Es gab immer wieder Pestfälle, und nur ganz allmählich hat man gelernt, das es zuerst auf die Sauberkeit und Isolierung ankommt.

1464 wird berichtet, die Petrykirche habe drei Altäre: Petrus, Johannes Evangelist und Dreifaltigkeit. Unmittelbar um die Kirche war ein Friedhof. Die ältesten Bilder zeigen die Kirche direkt neben der Brücke. Ausdrücklich wird sie als Pfarrkirche bezeichnet. In der Zeit werden auch zwei Gasthäuser namentlich erwähnt. „Zum Schwanen“ und „Zum Ochsen“, unmittelbar an der Mosel und der Brücke. Bei Hans Bellinghausen kann man lesen, das 1370 eine größere Anzahl von Schifferfamilien wegzogen und unterhalb der Moselmündung eine Siedlung gründeten, die fortan den Namen „Neuendorf“ getragen habe.

Dieser Aderlass scheint aber nicht sonderlich schlimm gewesen zu sein. Der Ort entwickelte sich weiter. Schiffsbau, Schiffferei, Fischfang, Wein-, Obst- und Ackerbau sowie eine nicht unbedeutende Viehzucht wird beschrieben. Die Häfner oder Eulner stellten irdenes Geschirr her und 1671 kamen die Gerber an die Mosel, weil man sie aus dem Altengraben (sicher wegen des Geruchs) vertrieben hatte. Die Städter hatten aber nicht bedacht, das fast das ganze Jahr Westwind bläst und so der Geruch wieder in der Altstadt ankam. Lützel war zwar eine selbstständige Gemeinde, aber mit einem Vertrag auf Gegenseitigkeit mit Koblenz eng verbunden. Lützeler saßen auch im Koblenzer Schöffengericht. Durch den Bau der Brücke wurde Lützel immer mehr ein Teil von Koblenz. Das erwies sich aber als fatal, denn fast bei jeder kriegerischen Auseinandersetzung stürmte man Lützel, um dann über die Brücke die Stadt einnehmen zu können. Ganz besonders schlimm war es im 17. Jahrhundert: Zuerst der Dreißigjährige Krieg und dann der Pfälzer Erbfolgekrieg unter Ludwig XIV. Es gab schreckliche Geschichten von den Schweden und den Franzosen. Eine Brutalität, die nur ein Krieg hervor bringen kann.

Hugo von Orsbeck war seit 1676 Kurfürst. Er residierte in der Philippsburg in Ehrenbreitstein, aber wenn er sich zurückzog, dann wohnte er in der alten Burg am Moselufer. Er befahl, die Stadt wehrfähig zu machen. Denn Mainz, Heidelberg, Landau und viele andere Städte waren schon gefallen, auch fast alle Burgen am Rhein; und jetzt stand Koblenz im Mittelpunkt. Daher wurde Lützel geopfert, um die Stadt zu retten. Es kam die Order von höchster Stelle, binnen 48 Stunden müssen alle Bewohner Lützel verlassen. Etwa 30 Familien zogen mit allem, was sie hatten, nach Neuendorf. Andere kamen irgendwo bei der Verwandtschaft unter. Häuser wurden abgerissen und selbst die Jahrhunderte alte Kirche wurde geopfert. Lützel gab es nicht mehr. In der Stadt entstand ein Inferno: Mit neuartigen Brandbomben hat man mindestens 200 Häuser zerstört. Die Mauern aber haben gehalten. Die Stadt wurde nicht

eingenommen und die Kriegshorde zog weiter. Koblenz war gerettet, aber Lützel war Geschichte.

DIE PETRY-KIRCHE

Bei meinen Recherchen bin ich immer wieder auf die Petry Kirche gestoßen. Wann sie genau gebaut wurde, ist nicht nachlesbar, aber über 550 Jahre muss sie mindestens gestanden haben. Immer wieder gab es Kriegsschäden. Nach 1632 wurde sie nach einer Renovierung sogar ganz neu eingeweiht. Die ältesten Bilder zeigen Rundbögen, also Romanik, und später bekam sie einen gotischen Turm, sicher, weil es so Mode war. Wir wissen, dass um die Kirche ein Gottesacker gewesen ist. 1725 hatte man in Neuendorf Geld gesammelt, um anstelle der Jobstkapelle eine große Kirche zu bauen. Die Finanzierung wurde letztlich gesichert, weil man das Gelände der ehemaligen Petry-Kirche verkaufte und damit genug Geld da war, um für die nun größere Gemeinde Neuendorf eine neue Kirche zu bauen, natürlich wieder eine Petterskirche.

Fortan war Lützel fast nur noch Agrarland mit erheblichem Weinbau. Ende des 18. Jahrhunderts zählte man in Lützel 229 000 Weinstöcke. An der Brücke gab es eine Mautstelle und zwei Gasthäuser und sonst nichts mehr. Mit dem Wiener Frieden 1815 kamen die Preußen an den Rhein und an die Mosel. In Lützel baute man die „Feste Franz“ und ganz allmählich gab es wieder Leben in Lützel. Neben dem Militär entwickelte sich in Verbindung mit der Flößerei ein reger Holzhandel. Und dann kam 1858 die Eisenbahn. Den Güterbahnhof legte man nach Lützel, in der Stadt war einfach kein Platz dafür. Der Vorort wuchs, man wollte wieder zur Stadt gehören und 1891 wurden Lützel und Neuendorf endlich wieder eingemeindet. Wir waren endlich wieder Kowelenzer!!!

Werner Seul

DER ABENDMAHL KELCH

Diesen Kelch haben nach Lützel-Koblenz in die Kirche verehrt Johannes Bubenhein und Katharina Heichemers Anno 1697, den 7. September.

Heute Teil des Kirchenschatzes von Neuendorf.



RHEIN-AUFWÄRTS

KUNSTPROJEKT IN DER KIRCHE ST. PETER 22. JUNI - 29. JUNI
2025

Das Projekt erkundet die dualen Kräfte des Wassers und die menschliche Reaktion auf sie. Es verbindet die Naturgewalt des Rheins mit den inneren Antrieben und Herausforderungen des Menschen auch mit Blick auf das Klima.

WASSER UND RHEIN AUFWÄRTS

Das Wasser, das gegen die Schwerkraft ankämpft, symbolisiert den inneren und äußeren Antrieb, den Wunsch nach Aufstieg und Veränderung. Letztendlich mündet der Rhein im Meer, für viele ein Sehnsuchtsort. Der Rhein verliert sich und seinen Namen im Meer und wird zu einem großen Ganzen.

DUALITÄT HOCHWASSER

Die Gefahr und Bedrohung durch steigendes Wasser stehen im Kontrast zum Auftrieb und der Kraft, die das Wasser verleiht. In Zeiten der Trockenheit wird jedoch das Niedrigwasser sichtbar zur Bedrohung.

„Bis zum Hals“: Die Metapher für Überforderung, Bedrohung und das Gefühl, vom Wasser überwältigt zu sein.

Auftrieb: Das positive Element, das Hoffnung, Bewegung und den Wunsch nach Aufstieg repräsentiert.

Treibholz: Als Symbol für das Loslassen, das sich vom Wasser treiben lässt, aber auch für den eigenen Antrieb, der durch äußere Kräfte bewegt wird.

KÜNSTLERISCHE UMSETZUNG:

Zwischen Altar und Taufbecken, ziehen wir Stück für Stück eine Stoffbahn in die Höhe – aufwärts. Die Säulen werden mit einem Fries bestückt, auf dem sich malerisch mit dem Fluss beschäftigt wird.

Alle teilnehmenden Kinder wie Erwachsene, werden eingeladen sich eine Stelle in der Kirche zu suchen, die gezeichnet ist von den großen Hochwassern der 90er. Diese Spuren werden sie auf ein Stück blauen Stoff (30 cm x 30 cm) übertragen. Dieses Stück Stoff wird wiederum auf eine große Stoffbahn mit einem roten Faden genäht, die dann bis zur Kirchendecke je nach Fortschritt den Kunstwerks „aufwärts“ gezogen wird. So wird das vermeintlich bedrohliche Hochwasser symbolisch umgewandelt ins Positive, wird zu einer gemeinschaftlichen Aktion, die die Menschen in der Gemeinde verbindet. Auch unser Blick wird nach oben gerichtet sein.

BOTSCHAFT

Das Kunstprojekt lädt dazu ein, den eigenen Antrieb zu reflektieren: Was treibt uns an? Wie gehen wir mit den Kräften um, die uns nach oben ziehen oder uns bedrohen? Es zeigt, dass in der Dualität zwischen Gefahr und Auftrieb auch die Kraft liegt, sich treiben zu lassen und gleichzeitig den eigenen Weg zu finden. Das Wasser wird zum Symbol für Veränderung, Herausforderungen und die innere Stärke, die uns vorantreibt.

300 JAHRE KIRCHE ST. PETER IN KOBLENZ- NEUENDORF

Vom 22. bis 29. Juni 2025 feiern wir in der Kirche St. Peter und auf dem neu gestalteten Vorplatz das 300-jährige Jubiläum der Kirche St. Peter. Das bunte Programm zu diesem Jubiläum haben wir nachfolgend abgedruckt.

Es passt doch ganz gut, dass zu diesem Jubiläum endlich der Vorplatz neu gestaltet wurde. Natürlich lässt sich über den richtigen Zeitpunkt für ein Jubiläum gut streiten. Begonnen wurde 1723 mit dem Bau der Peterskirche, benediziert wurde sie dann 1727, geweiht wurde sie sogar erst 1736. Aber 1725 war der Bau soweit fertig und ein Dach drauf – es wurde quasi Richtfest gefeiert. Und so dachten wir: Hier am Rhein wird gerne gefeiert, also passt das Jahr 1725 doch ganz gut. In der Kirche ist eine Ausstellung über die Geschichte der Peterskirche zu sehen.

Wir laden sie daher herzlich zu unserer Festwoche ein. Begleitet wird die Woche von einem Kunstprojekt von Violetta Richard (siehe Artikel), an dem alle Festbesucher gerne teilnehmen können. Höhepunkt wird sicherlich das Festhochamt an St. Peter sein. Wir sind froh, dass Schwester Ursula Hertewich von den Dominikanerinnen auf dem Arenberg für uns die Schrift auslegt.

Das Patronatsfest richtet in alter Tradition die KaJu für uns aus. Hierfür herzlichen Dank.

Wir freuen uns auf ein schönes Fest und viele tolle Begegnungen.

PROGRAMM

300 JAHRE ST. PETER IN NEUENDORF

Sonntag, 22. Juni – 17 Uhr – Kirche St. Peter

Benefizkonzert

MGV 1882 St. Sebastian; Frauenchor Quodlibet Rübenach, Kirchenchor St. Peter und St. Martinus

Zugunsten der Jugend(sozial)arbeit St. Peter in der Großsiedlung

Montag, 23. Juni – 18 Uhr – Kirche St. Peter

Vorstellung des Kunstprojekts „rheinaufwärts“

Die Künstlerin Violetta Richard gestaltet mit Schülern, Kita-Kindern und allen Besuchern der Kirche eine Installation in der Kirche. Es sollen die Spuren des Rheins in der Kirche gestalterisch erfasst und in eine Installation übertragen werden. Die Teilnahme an dem Projekt ist bei allen Veranstaltungen möglich.

Dienstag, 24. Juni – 18 Uhr – Kirche St. Peter

Boule-Turnier auf dem neuen Bouleplatz an der Kirche mit französischem Käse und Rotwein.

Mittwoch, 25. Juni – 18 Uhr – Kirche St. Peter

NEUENDORF vs. LÜTZEL

„Ist der Hl. Petrus ein Neuendorfer oder ein Lützelener?“

Über diese „ernste“ Frage unterhalten sich der Lützeler Werner und der Neuendorfer Kalle und greifen dabei ein wenig in die Kiste der Geschichte.

Mit: Werner Seul (Schambes), Kalle Grundmann (Schang) und Iris Kiefer (Erzählerin).

Donnerstag, 26. Juni – 18 Uhr – Kirche St. Peter

Die Kirchenschätze von St. Peter

Eine Ausstellung mit Erklärungen über die kuriosen, alten, wertvollen und weniger wertvollen liturgischen Gegenstände in St. Peter.

PATRONATSFEST auf dem neu gestalteten Kirchenvorplatz

Freitag, 27. Juni

18 Uhr Soundandacht in der Kirche St. Peter (Musik – Impuls – Gebet)

18:30 Uhr Eröffnung des Bierbrunnens und der Grillstation – Lange Tafel an der Kirche
Kirchenchor St. Petrus und St. Martinus

Samstag, 28. Juni

11:00 Uhr Frührschoppen

14:00 Uhr Kirchenführung mit Willi Gabrich

(Anmeldung über das Pfarrbüro: Tel. 0261-81384)

19:00 Uhr Musikverein Wallersheim

20:30 Uhr Live-Musik mit Rene Tholey

Sonntag, 29. Juni (Hochfest St. Peter und Paul)

10:30 Uhr	Feierliches Hochamt Festpredigt: Sr. Ursula Hertewich (OP) Missa antiqua (Wolfram Menschick) Kirchenchor St. Petrus und St. Martinus Bläserensemble der Harmonie Halsenbach
Anschl.	Frühschoppen mit der Musikvereinigung Harmonie Halsenbach Kinderprogramm für Kinder durch die Kitas St. Peter und St. Bernhard Original Hunsrücker Spießbraten (frisch vom Grill)
14:00 Uhr	Kaffee und Kuchen
16:00 Uhr	Petrus–Paulus–Weinprobe mit Kalle Grundmann und Weinen vom Weingut Schwaab & Sohn Erden, Mosel.

„Oh, ihr großen Kirchensäulen, Zierde der Apostelschar, die ihr trugt zu gleichen Teilen große Mühe und Gefahr.“ So der Text eines alten Kirchenliedes. Wie es sich wirklich mit Petrus und Paulus verhält, was für Typen es waren und wie sie sich verstanden bzw. nicht verstanden haben, darüber erzählt Kalle Grundmann. Passend zu den einzelnen Kapiteln gibt es Weine vom Weingut Schwaab und Sohn aus Erden/Mosel. Anmeldung über das Pfarrbüro: 0261-81384 – Kosten: 20 EUR)

18:00 Uhr Grillstation eröffnet und Festausklang am Bierbrunnen

Es lädt ein: Die KaJu Neuendorf und die Pfarrei St. Petrus und St. Martinus, Koblenz



JUBILÄUMSWEIN 300 JAHRE KIRCHE ST. PETER NEUENDORF

Es war kein sonniger Tag, als sich Christine und Kalle Grundmann mit dem Pastor nach Erden ins Weingut Schwaab & Sohn an die Mosel aufmachten um den Wein für das Patronatsfest, die Jubiläumswoche und die Peter und Paul Weinprobe auszusuchen.

Aber die Sonne der letzten Jahre war immerhin in den Weinen zu schmecken. Dankenswerterweise war dies möglich, da Yvonne Pesch den Fahrdienst übernommen hatte.

Ausgesucht wurde auch der Jubiläumswein für das Fest: Ein 24er Riesling „Schieferboden“ – trocken. Er erhält ein Sonderetikett mit einem Bild der Rheinfront und der Kirche von Neuendorf. Dieser Wein kann zu einem Preis von 8,50 EUR / Flasche im Pfarrbüro und am Patronatsfest erworben werden. Genossen werden kann der Wein aus Gläsern mit dem Bild der Neuendorfer Kirche, die ebenfalls im Pfarrbüro oder am Patronatsfest zum Preis von 4,- EUR / Glas erworben werden können.

NEUES AUS DEM BÜRGERZENTRUM LÜTZEL

Das Bürgerzentrum Lützel ist eine Einrichtung unserer Kirchengemeinde. Seit dem November 2018 steht es den Menschen in Lützel als ein Ort der Begegnung und des sozialen Austauschs zur Verfügung. Beratungsangebote, ein Lerntreff für Kinder und Jugendliche, Sprach-Cafés, kreative Basteltreffs, Treffen von Lützeler Vereinen und Gruppen, Chorproben und Stadtteilprojekte und nicht zu vergessen die Polnische Katholische Mission – all das findet im Bürgerzentrum ein Zuhause. Geleitet wird es von Diakon Sebastian Mählmann.



Foto: Isabelle Härig

Seit April 2025 ist Isabelle Härig stellv. Leiterin des Bürgerzentrums. Sie ist 37 Jahre alt und studierte Sozialarbeiterin. Wir haben Sie nach 100 Tagen im Amt nach ihren Erlebnissen und Eindrücken befragt:

Isabelle, bald liegen die berühmten 100 ersten Tage im Amt als stellv. Leiterin des BüZ hinter dir. Was war dein erster Eindruck vom BüZ?

Ein lebendiger Ort, wo viele Menschen ein- und ausgehen und eine Aufgabe mit zahlreichen Möglichkeiten und Herausforderungen.

Welche neuen und vielleicht auch inspirierenden Kontakte konntest du bereits knüpfen?

Ich erlebe eine unheimlich große Bereitschaft von Menschen in verschiedenen Altersgruppen und Lebenssituationen, die sich ehrenamtlich engagieren und ihre Fähigkeiten und Ideen einbringen wollen. Das finde ich sehr bereichernd und motivierend!

Welche Aufgaben beschäftigen dich aktuell?

Durch die Vielfältigkeit der Aufgaben lässt sich die Frage gar nicht so einfach beantworten. Neben dem alltäglichen Geschäft liegt der Schwerpunkt meiner Arbeit im Moment auf der Neustrukturierung und -personalisierung des Lerntreff-Angebotes und der Planung einer Ferienwoche im Sommer. Aber auch die Initiierung neuer Angebote im BüZ, wie ein Frauentreff, die Erweiterung des Sprachcafés oder kreative Angebote und damit verbunden die Begleitung von Ehrenamtlichen beschäftigen mich. Außerdem bin ich noch dabei, mir ein Netzwerk in Lützel aufzubauen und es wird sicher noch eine Weile dauern, bis ich die Akteure alle kenne. Das Bürgerfest im Juni ist dazu sicher eine gute Gelegenheit.



Das BüZ ist ein Ort von Kirche. Das bedeutet, die Kirche möchte mit diesem „Haus für alle“ den Menschen eines Stadtteils ein Zuhause bereiten und ein Klima des Miteinanders besonders für die Schwächsten der Gesellschaft fördern. Wie fügt sich dieser Auftrag in deinen Glauben?

Mein Glaube verbindet mich mit vielen wichtigen Menschen in meinem Leben und ist schon immer geprägt durch Gemeinschaft. Indem ich das Leben mit anderen teile, wir uns austauschen, achten und füreinander da sind, wird Glaube lebendig. Ich finde es toll, mit dem BüZ einen Ort mitgestalten zu können, der offen ist für alle Menschen und Begegnung ermöglicht.

Was möchtest du den Gemeindemitgliedern noch sagen?

Ich freue mich darauf, Sie persönlich kennenzulernen. Sie sind im BüZ herzlich willkommen!

STADTTEIL-CAFÉ IM BÜZ




Lützel
Stadtteil
CAFÉ

*Reinkommen.
Wohlfühlen.
Dazugehören.*

freitags
14:30 - 17:30

DAS CAFÉ FÜR ALLE,
DIE HIER LEBEN

KAFFEEESPEZIALITÄTEN
KUCHEN & KALTE GETRÄNKE

Bürgerzentrum Lützel
Brennerweg 17-21, 55070 Koblenz

MACH MIT!
WIR FREUEN UNS ÜBER
KUCHENSPENDEN UND
EHRENAMTLICHE HELFER!



Freitags kann man ab sofort rote Sonnenschirme vor dem Bürgerzentrum sehen. Und sie signalisieren: Das Stadtteil-Café ist geöffnet. Über 30 Gäste kamen am 16.05.2025 zur Eröffnung und haben miteinander zwei Stunden bei Cappuccino, Kuchen und selbst gemachter Limonade verbracht. „Miteinander“ – das ist wörtlich zu nehmen: Einige Menschen brachten ihre Kuchenspenden mit, noch fremde Menschen kamen ins Gespräch, Jüngere mit Älteren, Einheimische mit Zugewanderten. Ein bunter Mix, frei nach dem Motto: „Reinkommen. Wohlfühlen. Dazugehören.“ Und auch für die Kinder standen Spielsachen auf der Wiese und eine Hängematte zum Schaukeln bereit.

Das Stadtteil-Café geht auf die Initiative einer Lützelerin zurück. Bei einem der Stadtteiltreffen „Lützel im Gespräch“ sagte Clarissa Lopez, dass es in unserem Stadtteil an Begegnungsorten für Eltern mit Kindern fehle. Auf offene Ohren stieß sie damit bei den Aktiven des Lützeler Geschichtsvereins, der sich vor Kurzem in LützelAktiv e.V. umbenannt hat. So hat sich im Frühjahr rund um das Bürgerzentrum ein Team gebildet und jetzt den Start des Cafés realisiert. Finanziell gefördert wird es durch den Verfügungsfonds des Quartiersmanagements StadtgrünLützel. Im Café werden keine Speisen verkauft. Wenn man möchte, kann man eine Spende hinterlassen.

Das Feedback der meisten Gäste war eindeutig: „Das war schön. So was hat Lützel noch gefehlt!“ Andere haben schon ihre ehrenamtliche Mitarbeit angekündigt. Wer ehrenamtlich mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen. Auch von Kuchenspenden lebt das Nachbarschaftsprojekt.

www.buergerzentrum-luetzel.de

ABSCHIED



Liebe Gemeinde,

vor zwei Jahren habe ich mich Ihnen mit den Worten begonnen: „Mit großer Freude und einer Prise Aufregung möchte ich mich Ihnen vorstellen.“ Heute stehe ich erneut an einem Übergang – nicht am Anfang, sondern an einem Wegpunkt, der zum Weitergehen einlädt.

Mit großer Dankbarkeit, Vorfreude und einem Hauch Wehmut blicke ich auf meinen nächsten Schritt. Bei meiner Beauftragung in Trier sangen wir: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Dieses Lied begleitet mich seit vielen Jahren – und meine Füße tragen mich nun weiter: hinaus aus Koblenz, hinein ins schöne Mainz.

Zum 31. August verlasse ich den Pastoralen Raum Koblenz und diese Pfarrei, um noch einmal ganz ins Studium einzutauchen – und in eine Stadt zu ziehen, die sich für mich wie Zuhause anfühlt.

Die vergangenen zwei Jahre waren für mich unglaublich prägend. Ich durfte nicht nur viele wunderbare Menschen kennenlernen, sondern auch wertvolle Erfahrungen sammeln, persönlich wachsen und Kirche in einer ganz besonderen Weise erleben: lebendig, offen, mutig und in Bewegung.

Diese Gemeinde hat mich beeindruckt – weil sie sich traut, neue Wege zu gehen. Weil sie nicht nur Bestehendes bewahrt, sondern sich bewusst aufmacht, Kirche neu zu denken. Hier entstehen Ideen, hier wird ausprobiert, hier wird gestaltet – jenseits von klassischen Formaten, mit Kreativität, mit Innovationsgeist und mit echtem Engagement.

Ob bei Familiengottesdiensten, Freizeiten, spirituellen Angeboten oder bei den Langen Tafeln im Garten der Begegnung: Immer wieder habe ich erleben dürfen, wie Menschen zusammenkommen, wie Gemeinschaft wächst und Glaube gelebt wird. Dafür bin ich von Herzen dankbar.

Ich lade euch herzlich ein, meinen Abschied mit mir zu feiern – am 01. Juli ab 16:00 Uhr im Garten der Begegnung. Ich freue mich darauf, euch dort noch einmal zu sehen, Erinnerungen zu teilen und gemeinsam Danke zu sagen.

Herzliche Grüße

Ihre

Giulia Hardieß

MÄNNER-KAFFEE ST. PETER

Der Männer-Kaffee war eine Gruppe von Männern, die sich regelmäßig zu einem ganz speziellen „Kaffee“ trafen.

Aber nicht nur das gemütliche Beisammensein wurde in diesem Kreis gepflegt: Gottesdienste und andere Aktivitäten mit und für die Gemeinde gehörten genauso dazu, z. B.:

- Glühweinverkauf an Adventssonntagen,
- Bußgang in der Fastenzeit
- Gestaltung eines Gottesdienstes in der Fastenzeit
- Betstunde an Ewig Gebet

Leider fehlte uns der Nachwuchs, sodass wir uns im Dezember 2024 aufgelöst haben. Der Kassenbestand von 138,16 Euro ging als Spende an die GLOCKE PITTA'CHER.

Unsere Hymne wird uns in Erinnerung bleiben:

*Männerkaffee is Mode,
kommt in dat Pfarrheim ihr Gode!
Do wird noch gelacht,
un Blödsinn gemacht!
Die Frau die bleibt daheim!*



ERSTKOMMUNION RÜCKBLICK

„Zachäus, bei dir will ich heute zu Gast sein“.

So fing unsere Kommunionvorbereitung an. Mit einem Musical, in dem wir die Zachäusgeschichte erzählt bekommen haben, erfahren haben, wie Jesus tickt. Und anschließend?

Fünf Monate Vorbereitung, in denen wir von Jesus hören durften. Wir durften hören, wie er mit Menschen umgegangen ist, sie gesehen hat und wie nah er uns kommen möchte. Und am Ende steht der große Tag vor der Tür. Endlich darf das Kommunionkleid oder der Anzug angezogen werden. Endlich darf man Teil der Mahlgemeinschaft werden.

„Zachäus, bei dir will ich heute zu Gast sein“. So endete auch unsere Vorbereitung. In den Kommunionfeiern durften wir noch mal die Geschichte hören und 50 Kinder aus unserer Pfarrei haben anschließend das Sakrament der Eucharistie empfangen, denn Jesus wollte auch bei ihnen zu Gast sein. Wir haben mal nachgefragt, wie der große Tag war, für die Kinder, aber auch für ihre Eltern:

Nils:

Zuerst war ich aufgeregt, aber als ich meine Freunde und Familie gesehen habe, habe ich mich gefreut. Ich habe mich besonders gefühlt, als ich nach vorne gehen durfte und ich war neugierig, wie die heilige Kommunion schmeckt. Ich hatte noch nie ein so schönes Fest.

Eltern von Nils:

Die Erstkommunion unseres Sohnes war ein bewegender Moment für uns. Es war schön zu sehen, wie feierlich und bewusst er diesen Tag erlebt hat. Die Vorbereitungszeit hat ihn gestärkt – im Glauben und im Miteinander mit den anderen Kindern.

Lena:

Für mich war es ein aufregender Tag mit dem tollen Erlebnis, zum ersten Mal die heilige Hostie empfangen zu haben. Es ist schön, so weiter in die Gemeinde und Gemeinschaft integriert zu werden. Der feierliche Gottesdienst in einem hübschen Kleid, einer schönen Kerze und die Feier mit all meinen Lieben war das Highlight für mich.

Eltern von Lena:

Als Eltern war es toll zu sehen, wie die Aufregung während der Messe von den Kindern abfiel und sie den Tag genießen konnten. Durch die gute Vorbereitung des Teams waren die Kinder mit vollem Herzen dabei.

Bea:

Das prägendste war für mich, das erste Mal die Hostie zu bekommen. Ein Highlight war, dass ich bei der Gabenbereitung helfen durfte. Es war schön, dass ich mit meiner Familie, Freunden und Nachbarn feiern konnte.

Julia:

Der Tag war schön. Ich fand es aufregend und spannend. Besonders war, dass wir den Gottesdienst gestaltete haben und deshalb wussten, was passiert. Ich fand es cool, dass wir ein Brot bekommen haben und uns ein Kreuz aussuchen durften. Bei meiner Feier waren auch Verwandte, die man nicht so oft sieht, so wie mein Onkel aus Finnland.

Eltern von Julia:

Für uns als Eltern war es ganz besonders, weil wir unsere Tochter ein weiteres Mal bei einem Schritt zum Erwachsenwerden begleiten konnten. Das hat uns sehr berührt. Und in ihrem Kleid sah sie wunderschön aus. Es war schön zu sehen, wie stolz sie an diesem Tag auf sich war.

Louis:

Der Tag meiner Erstkommunion war für mich sehr besonders. Am besten fand ich, als wir die Hostie bekommen haben und meine Familie und Freunde alle zugehört haben. Nach der Kirche hatten wir bei strahlendem Sonnenschein eine tolle Feier.

Eltern von Louis:

Louis war sehr erstaunt wie viele Leute an ihn gedacht haben und wird den Tag seiner Erstkommunion nie vergessen

Jonah:

Ich fand schön, wie wir Kinder Gott und die Menschen begrüßt haben, und wie wir die Erstkommunion, also das heilige Brot bekommen haben. Ich fand auch die Feier sehr schön!

Levi:

Es war so toll, dass so viele Leute auf meiner Kommunionfeier waren, die ganze Familie und Freunde. Ich habe viele Geschenke bekommen, sogar ein Fußballtor. Das Highlight war, als wir die Hostie bekommen haben und am Ende alle in der Kirche geklatscht haben. Das war toll. Als Überraschung gab es eine FC Bayern Torte von Oma und Opa. Wir haben uns lange auf die Kommunion vorbereitet. Ich war am Anfang sehr aufgeregt und nach der Messe war ich sehr glücklich, dass ich mitgegangen bin. Es war ein besonderer Tag!

STADTTEILFEST IN NEUENDORF

STARKES ZEICHEN FÜR ZUSAMMENHALT UND GELUNGENE STADTENTWICKLUNG



Auf dem Pfarrer-Friesenhahn-Platz begann das bunte Stadtteilstfest mit einem Trommelwirbel der Goethe Realschule plus. Prominente Gäste wie Bundesbauministerin Verena Hubertz, Ministerpräsident Alexander Schweitzer und Innenminister Michael Ebling zeigten sich begeistert vom vielfältigen Programm. Insgesamt 21 Stände boten Informationen, Spiel und Spaß für alle Altersgruppen. Ehrengäste mischten sich unter die Besucherinnen und Besucher und suchten das Gespräch mit engagierten Gruppen vor Ort.

Ein großes Dankeschön gilt allen Helfenden, die diesen Tag unvergesslich gemacht haben – ein Fest, das auch über Neuendorf hinaus Eindruck hinterließ!

Am 10. Mai war Neuendorf Gastgeber eines ganz besonderen Ereignisses: der zentralen bundesweiten Auftaktveranstaltung zum Tag der Städtebauförderung. An diesem sonnigen Tag zeigte sich der Stadtteil von seiner besten Seite – lebendig, vielfältig und engagiert.

Den Auftakt bildete ein gemeinsamer Stadtteilspariergang, der am neugestalteten Kirchplatz St. Peter begann. Über 30 Teilnehmende machten sich gemeinsam mit Oberbürgermeister David Langner und Bürgermeisterin Ulrike Mohrs auf den Weg durch die Straßen, Gassen und Grünflächen des Stadtteils. An mehreren Stationen wurde Halt gemacht, um über sichtbare Veränderungen, aktuelle Herausforderungen und mögliche zukünftige Projekte ins Gespräch zu kommen.

Ziel des Spaziergangs war der Pfarrer-Friesenhahn-Platz, wo bereits die Bühne für das große Stadtteilstfest bereitstand. Pünktlich um 11 Uhr eröffneten die Trash-Drummer der Goethe Realschule plus mit einem mitreißenden Trommelwirbel das Fest. Mitten drin: prominente Gäste wie Bundesbauministerin Verena Hubertz, Ministerpräsident Alexander Schweitzer, Innenminister Michael Ebling, Oberbürgermeister Langner und Bürgermeisterin Ulrike Mohrs. Nach einem musikalischen Beitrag der Musikschule Koblenz und einer spannenden Gesprächsrunde über die Stadtentwicklung in Neuendorf und darüber hinaus startete ein buntes Mitmachprogramm für die ganze Familie.

An 21 Ständen konnten Besucherinnen und Besucher ihr Können unter Beweis stellen, Neues erfahren oder einfach Spaß haben – ein beeindruckendes Beispiel für gelebtes Miteinander. Auch die Ehrengäste mischten sich unter die Menschen, besuchten alle Mitmachstände und nahmen sich Zeit für Gespräche mit Jugendlichen, Kindern, Anwohnerinnen und Anwohnern, Kita-Mitarbeitenden und Vertreterinnen der Wohnbaugesellschaft.

Der Tag endete mit einem abwechslungsreichen Musik- und Tanzprogramm auf der Bühne – und mit vielen glücklichen Gesichtern.

Ein riesiges Dankeschön an alle, die auf und neben der Bühne einen großen Auftritt hatten, sich ein tolles Mitmachangebot ausgedacht und betreut haben, die an den Essens- und Getränkeständen für die Verpflegung aller Gäste arbeiteten und sich aktiv in der Organisationsgruppe eingebracht haben. Dieses Fest war ein starkes Zeichen für das, was möglich ist, wenn viele gemeinsam an einem Strang ziehen. Ein Tag, der sicher in Erinnerung bleibt – nicht nur in Neuendorf, sondern auch in Mainz und Berlin.

WOHER KOMMT DER PAPST-NAME „LEO“? NACHFOLGE GROSSER KIRCHENMÄNNER

US-Kardinal Robert Francis Prevost hat den Namen „Leo XIV.“ gewählt und stellt sich damit in die Nachfolge großer Kirchenmänner. Den ersten Papst „Leo“ gab es bereits im 5. Jahrhundert. Auch die Bedeutung des Namens ist wegweisend.

Insgesamt dreizehn Päpste hatten sich bislang Leo genannt und damit Bezug auf Leo I. genommen, der im Jahr 440 durch das Volk in Rom zum Bischof gewählt wurde. Leo I. festigte die Stellung des Amtes. Er war der erste Papst, der sich nicht nur als Nachfolger, sondern auch als Stellvertreter des Apostels Petrus verstand. Dabei berief er sich auf das römische Erbrecht. Die Vollmacht, die Jesus an Petrus übertragen hatte, wurde seinen Nachfolgern in Rom gleich einem Erbe mit allen Rechten und Pflichten weitergegeben. Damit stand der römische Bischof in Rang und Vollmacht über allen anderen Bischöfen. Deshalb gilt Leo I. als der erste „richtige“ Papst.

Als Theologe ging Leo I. entschieden gegen die verschiedenen Irrlehren der damaligen Zeit vor, etwa den Monophysitismus – eine in der Theologie der Ostkirche vertretene Ansicht, nach der Jesus Christus durch eine Vereinigung des Göttlichen und Menschlichen in der Inkarnation (Fleischwerdung) nur noch eine einzige göttliche Natur habe. Leo vertrat nach wie vor die Lehre von den zwei Naturen Christi – Jesus war wahrer Mensch und wahrer Gott.

LÖWENMUT UND STÄRKE

Als Politiker bewies er – gemäß seines Namens – Löwenmut und Stärke. Zum Beispiel als die Hunnen unter Führung ihres Königs Attila im Jahr 452 durch Italien zogen und raubten, mordeten und brandschatzten. Leo betete drei Tage und Nächte und stellte sich dann mutig vor den Hunnenkönig.

Als erster Papst wurde Leo in der damaligen Peterskirche beigesetzt. Sein Grab ist heute im Petersdom. Als einziger Papst neben Gregor I. trägt er den Beinamen „der Große“. 1754 wurde er von Papst Benedikt XIV. zum Kirchenlehrer ernannt.

Einer der bekanntesten Namensvettern der Neuzeit war Papst Leo XIII., der 1891 mit „Rerum Novarum“ die Mutter aller Sozialenzy-



GEBET FÜR DEN NEUGEWÄHLTEN PAPST LEO XIV.

Barmherziger Gott,
du sorgst für dein Volk
und bist uns nahe auf unserem Pilgerweg
durch die Zeit.
Wir danken dir für unseren Papst Leo XIV.,
den du berufen hast, als Hirte deine Kirche zu
leiten.

Wir bitten dich:
Stärke ihn mit der Kraft deines Geistes,
dass er die Frohe Botschaft des Evangeliums
mit Mut und Zuversicht verkündet.
Gib ihm die Weisheit zu erkennen,
was heute notwendig ist.

Quelle: liturgie.de, In: Pfarrbriefservice.de

Halte ihn in deiner Liebe
und segne seinen Dienst für die Kirche und die
ganze Welt.
Lass uns alle immer mehr eins werden im
Glauben,
in der Hoffnung und in der Liebe.

Dir sei Dank und Lobpreis
durch Jesus Christus, unseren Bruder und
Herrn.

Amen.

kliken schuf. Er prangerte die Ausbeutung der Arbeiter an und wies auf ihre Verelendung infolge der Industrialisierung hin. Zudem beschrieb er deren negative Auswirkungen auf Wirtschaft und Staat und zeigte einen Weg zur Besserung der Verhältnisse auf. Seitdem kann man von einer lehramtlich fundierten kirchlichen Soziallehre sprechen.

Ina Rottscheidt, www.DOMRADIO.DE, In: Pfarrbriefservice.de

„PETRUS-MUT“

Dreihundert Jahre – ein beeindruckendes Jubiläum. Seit drei Jahrhunderten steht unsere Kirche St. Peter als Ort des Glaubens, der Begegnung, des Gebets. Sie wurde erbaut aus Stein – und gleichzeitig immer wieder neu aus dem, was Menschen hier gelebt, geglaubt, gewagt haben. Sie wurde verändert- von außen- von innen- vom Rhein.

Ihr Namenspatron, der heilige Petrus, war selbst ein Mensch mit Ecken und Kanten. Kein Heiliger im klassischen Sinn. Keiner der überhöht wird, auf einem Sockel steht und erreichbar ist – sondern jemand, der oft überfordert war, der gescheitert ist, gezweifelt hat und dennoch: gerufen wurde, gestärkt wurde, gesendet wurde. Kaum eine Figur im neuen Testament ist so nahbar wie Petrus, so sympathisch. Fischer. Freund Jesu. Fels, aber eben auch Zweifler. Einer der mutig voran geht- und doch immer wieder stolpert, ein sehr ambivalenter Mensch.

Jesus spricht zu ihm in Matthäus 16,18:

„Du bist Petrus – und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen.“

Ein kraftvolles Wort. Doch gerade dieser Petrus ist alles andere als unerschütterlich und felsensicher. Er versteht Jesus oft nicht. Er sinkt, als er auf dem Wasser geht. Er verleugnet Jesus in der Nacht vor dem Kreuz. Und doch: Er steht wieder auf. Er nimmt den Auftrag an, trotz aller Fehler. Nicht seine Stärke macht ihn zum Fundament, sondern seine Treue und sein Vertrauen.

Und genau deshalb ist Petrus so wichtig für uns. Denn er steht für das, was Glaube wirklich ist: kein Perfektionsprojekt, sondern ein Weg. Ein Wagnis. Ein ständiges Auf und Ab. Und mittendrin: die Erfahrung, dass Jesus uns trotzdem (oder gerade deshalb) zutraut, seine Kirche mitzugestalten. Petrus erinnert uns: Der Fels ist nicht der, der keine Fehler macht. Der Fels bleibt, auch

wenn es stürmt. Vielleicht braucht es gerade heute noch mehr Petrus-Mut: Den Mut Fehler einzugestehen und trotzdem weiterzugehen

Darin liegt ein besonderer Impuls – gerade in unserer Festwoche:

Wenn wir heute 300 Jahre Kirche St. Peter feiern, dann feiern wir nicht nur ein schönes Gebäude. Wir feiern einen Glauben, der durch Zeiten, Krisen und Umbrüche getragen hat. Wir feiern eine Gemeinde, die sich immer wieder neu ausrichtet, inspiriert von Menschen wie Petrus: unperfekt, aber bereit, sich senden zu lassen.

Petrus war der Erste, der gesagt hat: „Du bist der Messias.“ Und der Erste, der versagt hat. Vielleicht ist das genau das, was Kirche heute braucht: Menschen, die nicht alles können – aber glauben. Menschen, die nicht perfekt sind – aber sich berühren lassen. Menschen, die wie lebendige Steine an der Kirche mitbauen, wie es im ersten Petrusbrief (1 Petr 2,5) heißt:

„Lasst euch als lebendige Steine zu einem geistigen Haus aufbauen.“

Unsere Kirche St. Peter steht seit 300 Jahren. Und sie lebt – durch das, was wir heute daraus machen. Sie lebt, weil auch wir als „lebendige Steine“ dazugehören. Trauen wir uns Räume zu öffnen für Zweifel, Brüche und Fragen.

Möge der heilige Petrus uns daran erinnern, dass Kirche immer dann stark ist, wenn sie sich auf den Felsen des Vertrauens gründet – und den Mut hat, weiterzugehen

Giulia Hardieß

KITA MARIA-HILF ZU BESUCH IN DER MARIA-HILF-KAPELLE

Wir haben uns in den vergangenen Wochen gemeinsam mit den Kindern in der KiTa mit dem Thema „Maria“ beschäftigt.

„Wer war Maria, wo kam sie her, wo hat sie gelebt und was hat sie gemacht?“ Wir haben über Weihnachten, Ostern und über die Geschichte ihre Mantels, den sie immer trägt, gesprochen.

Durch den Wallfahrtsmonat Mai in unserer Gemeinde haben wir dann am Freitag, den 23.05.2025 gemeinsam mit Gemeindefereferentin Britta Mies eine Andacht in der Maria-Hilf-Kapelle in Koblenz-Lützel gefeiert.

Am Ende der Andacht durften die Kinder noch ihren eigenen „Mantel“ aus Stoff gestalten und ihre eigene „Maria-Figur“ mit nach Hause nehmen.

An der Aktion waren beteiligt Britta Mies (Gemeindefereferentin), Jasmin Gerolstein (Leiterin der Kita), Tatjana Weiskerberg (Mitarbeiterin) und Anita Hack (Küsterin).

Wir freuen uns schon auf die nächste gemeinsame Aktion
Jasmin Gerolstein



ANKÜNDIGUNG

SOMMERGARTENGOTTESDIENSTE

IM GARTEN DER BEGEGNUNG (PFARRHAUSGARTEN, PFARRGASSE 5 IN NEUENDORF)
UND BEI MITCHRISTEN ZU HAUSE

Wieder laden wir zu Sommergartengottesdiensten ein: In der Garten-Natur miteinander singen, beten und Gott loben und danken. Die genauen Orte entnehmen Sie bitte der zweiwöchentlich erscheinenden Gottesdienstordnung.

Für die Gottesdienste am 17.07., 24.07., 31.07. und 07.08.2025, jeweils stattfindend um 18 Uhr suchen wir noch einen Gastgeber oder eine Gastgeberin, die in ihrem Garten 10-20 Gottesdienstgäste aufnehmen kann und bei Interesse den Gottesdienst mitgestalten möchte.

Wir freuen uns über einen Anruf im Pfarrbüro (0261-81384, montags und donnerstags in der Zeit von 9 Uhr bis 12.30 Uhr und in der Zeit von 15 Uhr bis 17.30 Uhr)!

„MIT MUT UND FREUDE WEITER..“

WALLFAHRTSMONAT 2025 IN DER MARIA-HILF-KAPELLE



Dutzende Unterschriften haben sich an der Glasfront der Maria-Hilf-Kapelle unter dem Zitat des Sel. Peter Friedhofen angesammelt. Sie zeigen: Wieder haben sich im Wallfahrtsmonat Mai viele Menschen auf den Weg zur Maria-Hilf-Kapelle in Lützel gemacht, um dort Inspiration, Vergewisserung, Gemeinschaft und Segen für ihre Glaubenswege zu finden. Wie damals, als im Jahr 1851 der Sel. Peter Friedhofen mit seinem Zitat resignativen Stimmungen in seiner jungen Ordensgründung Einhalt gebieten wollte, dürfen auch wir uns in unseren vielfältigen Krisen- und Veränderungszeiten Gottes schöpferischer Präsenz im Hier und Heute anvertrauen. Mit Mut und Freude weiter eben.

Ein zugleich besonderer Hingucker wie auch eine Meditationshilfe stellte in diesem Jahr die Rauminstallation der iranisch-deutschen Künstlerin Maryam Aghaalikani dar. An quer im Kirchenschiff gespannten Seilen hat sie bodenlange beigefarbene Tücher angebracht, auf denen Fußabdrücke himmelwärts und erd zugewandt abgebildet sind. Leben und Glauben sind wie ein „Drahtseilakt“, wie sie die Installation genannt hat. Neben die Fußabdrücke hat sie menschliche Erfahrungen wie „Krankheit, Depressionen, Trauer und Tod“ geschrieben. In der Kapelle sich dieses Drahtseilaktes bewusst zu werden, die Compassion und das solidarische Mitgehen Gottes mit diesen Grenzerfahrungen zu ersehnen, war die Einladung dieser Installation.

Begonnen hatte der Wallfahrtsmonat wieder mit einem Dinner in Blue am 30.04.25, bei dem die Besucherinnen und Besucher ihre mitgebrachten Speisen miteinander teilten und sich vorher von Pfr. Johannes Stein in das Werk der Künstlerin einführen ließen.

Zur einer die Zeit und den geschichtlichen Abstand überspringenden Begegnung mit der Gottesmutter Maria wurde für viele Besucher und Besucherinnen die Inszenierung von „Marias Testament“ von Colm Tóibín. Was etwas zu lapidar als „szenische Lesung“ angekündigt worden war, entpuppte sich am 14.05.25 durch die Schauspielerin Annika Woyda als herzerreißender Einblick in Marias Gefühls- und Gedankenchaos in Anbetracht der Passion ihres Sohnes Jesus. Mein unmittelbarer Impuls (von Sebastian Mählmann) nach der Aufführung war es, der Schauspielerin zu sagen, dass mir die Passion Jesu, das Widerwärtige an dem Geschehen und gleichzeitig die Unausdenkbarkeit, dass dies der freiwillige Weg Gottes gewesen sein soll, noch nie so nahe gekommen ist. Danke für dieses Stück aufrüttelnder Passionstheologie, Berührung von Himmel und blutroter Erde hier und heute!

Am Samstag, den 17.05.25 standen unsere Ehejubilare im Zentrum der Aufmerksamkeit. Zwölf Jubelpaare hatten sich zu einem besonderen Dankgottesdienst unter dem Segen der Gottesmutter angemeldet und konnten miteinander einen geselligen Nachmittag bei Kaffee und Kuchen verbringen. Am Samstag, den 11.05.25, standen bei einer Messe im Innenhof des Seniorenheims bereits die Mütter im Fokus, feierten sie doch an diesem Tag ihren Ehrentag.

Ein weiteres Highlight des Wallfahrtsprogramms war dann das Frühlingskonzert der Gitarrenakademie der Musikschule Koblenz in der Maria-Hilf-Kapelle. Sechs Musikerinnen und Musiker der Gitarrenakademie unter Leitung von Prof. Hubert Käppel bescherten den etwas über 30 Besuchern und Besucherinnen mit Werken von J. S. Bach, F. Tarrega, F. Sor und D. Aguado ein wunderschönes Konzerterlebnis. Zum Abschluss spielte und sang der zwölfjährige Lukas Hazzan Ed Sheerans „Perfect“. Der ihm und den übrigen Künstlern gespendete Beifall sprach für eine Neuauflage dieses Projektes, das wir der Kooperationsbereitschaft der Musikschule Koblenz unter Leitung von Dominik Grimm verdanken.



Dass Maria-Hilf auch „international“ kann und wörtlich zum „Wallfahren“ in Bewegung setzt, wurde schließlich bei der Gemeindevallfahrt am Sonntag, 24.05. mit einheimischen, polnischen, indischen und eritreischen Mitchristen sichtbar und spürbar. „Mit Mut und Freude weiter...“ – während weltweit noch immer viele ungelöste Kriege und Konflikte toben, war an diesem Tag ein Stück Harmonie und Weltfrieden spürbar, für die wir an unseren Wirkungsstätten noch viel öfter Zeugnis durch Begegnung geben können. So wie es dem Gekreuzigten vorschwebte, als er Maria und seinen Lieblingsjünger aufeinander und füreinander einschwor: Frau, siehe dein Sohn! Und zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter.

Begrüßen durften wir in diesem Jahr auch wieder auswärtige Wallfahrtsgruppen mit weit über 100 Wallfahrerinnen und Wallfahrern aus Bassenheim, Miesenheim, Fernthal und Hillesheim. Sie machten und machen die Kapelle zu einem Ort des Gebetes und gelebter Spiritualität.

Die Wallfahrt 2025 in der Maria-Hilf-Kapelle wäre nicht denkbar gewesen ohne das große und herzliche Engagement der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Sie haben sich eingebracht bei der Durchführung der Gottesdienste, bei der Bewirtung der Gäste und vielem mehr und mit ihren Diensten eine gast- und kontaktfreundliche Kirche spürbar werden lassen. DANKE euch allen!!!!

Oliver Seis (Pfarrer) und Sebastian Mählmann (Diakon)



885. LÜTZELER KIRMES

27. JUNI – 30. JUNI 2025

Freitag ab 17 Uhr

Eröffnung der Kirmes

Aufstellen des Kirmesbaumes

“Wünsch dir was” mit DJ Volker

Samstag ab 19 Uhr

“Mario Kart” LützelCup Turnier

Kirmesparty mit DJ Volker

Sonntag ab 14 Uhr

Festumzug durch Lützel

Kaffee u Kuchen

Tanz u Musik mit Duo LS Part Two

Montag ab 11 Uhr

Traditioneller Frühschoppen

**EINTRITT
FREI**





885. Lützeler Kirmes

vom 27.06. bis 30.06.2025 auf dem Schüllerplatz

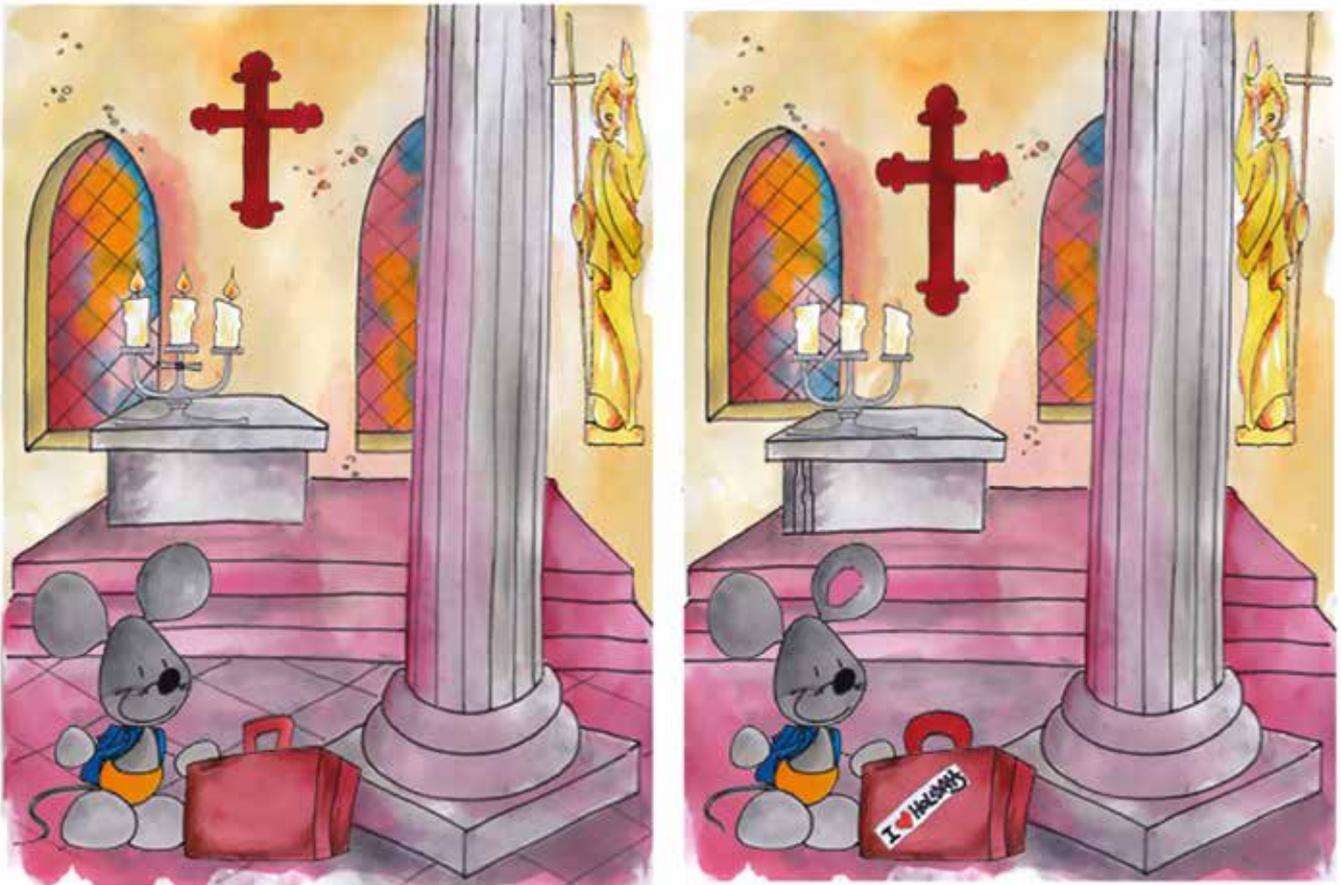
Vereinswahlspruch: "Einigkeit ein festes Band, hält zusammen Leut' und Land".
Ursprungsjahr der Lützelländer Kirmes: 1138



FESTPROGRAMM

Freitag	27. Juni 2025
16.00 Uhr	Kranzniederlegung am Ehrenmal Friedhof Petersberg
17.00 Uhr	Eröffnung der Kirmes mit traditionellem Fassanstich
	Aufstellen des Kirmesbaumes
19.00 Uhr - 24.00 Uhr	"Wünsch dir was" mit DJ Volker Gib deine Musikwünsche an den DJ, wir tanzen bis Mitternacht
Samstag	28. Juni 2025
12.00 - 17.00 Uhr	15. BÜRGERFEST auf dem Schüllerplatz Organisation: Verein "Lützelaktiv e. V." Quartiersmanagement Stadtgrün KO-Lützel, Bürgerzentrum KO-Lützel Veranstalter: Bürgerverein Bombenfeste; Schirmherr: OB David Langner Schubkarrenrennen am MOSELUFER unter der Balduinbrücke, Kaffee u Kuchen, Internationale Speisen, Buntes Programm für Klein u Groß, Mitmach Aktionen, Infostände
19.00 - 24.00 Uhr	"Mario Kart" LützelCup Turnier - Anmeldung vor Ort beim Vorstand 1. Preis 2x 10er Verzehrgetränke Karte 2. Preis 1x 10er Verzehrgetränke Karte 3. Preis Gutschein über 5 Bier Kirmesparty mit DJ Volker Feiert und tanzt mit uns ausgelassen den Sommer
Sonntag	29. Juni 2025
10.30 Uhr	Kirmesabordnung zum Patronatsfest St. Peter und Paul Neuendorf
13.30 Uhr	Übergabe der Vereinsfahnen vor dem Umzug am Festplatz
14.00 Uhr	Festumzug durch Lützel , Start Weinbergstraße
ab 15.30 Uhr	Musik und Tanz auf dem Festplatz mit dem Musikduo LS Part Two Kaffee u Kuchen, Ehrungen von Jubilaren
Montag	30. Juni 2025
ab 11.00 Uhr	Traditioneller Frühschoppen mit Erbsensuppe Geselliges Beisammensein bei guter Musik vom Band
Eventuelle Programmänderungen an allen Festtagen vorbehalten	
Veranstalter: Bürgerverein Bombenfeste 1906 e.V.	

RÄTSEL



Liebe Kinder,

die Sommerferien sind ganz schön lange. Jeden Tag kannst du neues erleben. Vielleicht fährst du ja auch in Urlaub? Die Kirchenmaus Petra braucht Urlaub! Mit ihrem gepackten Koffer steht sie in der Kirche und wartet auf den Bus. Doch die beiden Bilder von ihr sind nicht gleich. In das rechte Bild haben sich elf Unterschiede hineingemogelt. Findest du sie?



Text: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de
Bild: Daria Broda, www.knollmaennchen.de
In: Pfarrbriefservice.de

IDEENFORUM DISKUTIERT ÜBER DAS BUCH „DIE VEREINDEUTIGUNG DER WELT“ VON THOMAS BAUER

Was passiert, wenn unsere Gesellschaft immer weniger bereit ist, Mehrdeutigkeit auszuhalten? Wenn Vielfalt zugunsten von Klarheit, Komplexität zugunsten von Vereinfachung weicht?

Diesen Fragen widmet sich ein Abend im Rahmen des Ideenforums, das dazu einlädt, zentrale Gedanken bedeutender Bücher gemeinsam zu erschließen, zu hinterfragen und mit der eigenen Lebensrealität in Verbindung zu bringen.

Im Mittelpunkt steht dieses Mal der Essay „Die Vereindeutigung der Welt“ des Islamwissenschaftlers Thomas Bauer – ein viel beachtetes Werk über den schleichenden Verlust von Ambiguitätstoleranz in unserer Zeit.

Ein einführender Impuls (ca. 20 Minuten) stellt die Kerngedanken des Buches vor:

Warum verschwindet die Bereitschaft, Widersprüche auszuhalten?

Welche Folgen hat das für unser gesellschaftliches Miteinander – und für uns persönlich?

Und wie lässt sich dieser Entwicklung etwas entgegensetzen?

Im Anschluss ist Raum für gemeinsamen Austausch und Diskussion.

Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 3. Juli um 19:00 Uhr online statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: https://kurzlinks.de/102364_TSARB oder themenschwerpunkt-arbeit@bgv-trier.de bis zum 30.06.2025.

Veranstalter: Themenschwerpunkt Arbeit im Bistum Trier.



URLAUB OHNE KOFFER

Urlaub ohne Koffer? Ja, Urlaub ohne Koffer!

Wir wollen anschließend an das letzte Jahr und auch in diesem Jahr Urlaub ohne Koffer machen.

Eingeladen sind alle Erwachsenen (auch Kinder sind eingeladen), die im Sommer etwas erleben möchten. Von Spielenachmittag bis Ausflüge haben wir wieder alles dabei. Wir starten immer in Neuendorf und bewegen uns von dort aus. In diesem Jahr verteilen wir die Aktionen auf zwei Wochen.

Urlaub ohne Koffer findet statt am :

22. Juli

24. Juli

29. Juli

30. Juli

01. August

Weitere Infos zu genauen Kosten, Ausflügen, Unternehmungen folgen in den nächsten Wochen.

Sie möchten an einem, mehreren oder an allen Angeboten teilnehmen?

Dann melden Sie sich bei Giulia Hardieß (giulia.hardieess@bistum-trier.de ; 0160-99827685) oder bei Ursula Singer (01511-6892066) !

FREIZEITEN FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Endlich Sommer, endlich frei! Und damit du keine Langeweile in den Ferien bekommst, bist du herzlich eingeladen an unseren Freizeiten teilzunehmen. Melde dich noch schnell an und erlebe unvergessliche Ferien!



SOMMER FREIZEITEN

<p>SOMMERFERIENWOCHE IN DER GROßSIEDLUNG Wann: 07.- 11. Juli 2025 Wer: Kinder von 6-14 Jahren Kosten: 6€ Kontakt: Svenja Blomeier svenja.blomeier@bistum-trier.de</p>	<p>FAHRT NACH TAIZÉ Wann: 13.-20. Juli 2025 Wer: Jugendliche von 15 -29 Jahren Kosten: 135€ Kontakt: Giulia Hardieß giulia.hardiess@bistum-trier.de</p>
<p>ZELTLAGER DER KAJU Wann: 20.- 30. Juli 2025 Wer: Kinder von 9-17 Jahren Kosten: 165€ Kontakt: Marco Müller Phillipp Staudt kaju.zeltlager@gmail.com</p>	<p>FERIENWOCHE IM BÜRGERZENTRUM LÜTZEL Wann: 14.-18. Juli 2025 (8:30-16 Uhr) Wer: Kinder von 8-12 Jahren Kosten: 40€, Geschwister 30€ Kontakt: Isabelle Härig isabelle.haerig@bistum-trier.de</p>



Pfarrei Koblenz
St. Petrus und St. Martinus



BÜRGER
 ZENTRUM
 LÜTZEL



JUGEND
 SOZIALARBEIT
Neuendorf

Da sein. | Pastoraler Raum
Koblenz

ZWEITE SYNODALVERSAMMLUNG AM 27. SEPTEMBER 2025


BISTUM
TRIERPastoraler Raum
Koblenz

Liebe Engagierte und Interessierte aller Generationen aus den Pfarreien und dem Pastoralen Raum, aus den Verbänden, Vereinen und Institutionen, aus den verschiedensten Gruppen und Initiativen und aus den Räten, mit großer Freude möchten wir Sie bereits jetzt auf unsere zweite Synodalversammlung des Pastoralen Raumes aufmerksam machen, die **am Samstag, dem 27. September 2025, von 9:30 bis 16:00 Uhr** im Berufsförderungswerk Vallendar stattfindet. Diese Synodalversammlung ist eine wertvolle Gelegenheit, sich kennenzulernen und untereinander zu vernetzen. Im vergangenen Jahr haben rund 320 Menschen diese Möglichkeit genutzt, um sich miteinander auszutauschen und gemeinsam nachzudenken. Falls Ihr Ort von Kirche im letzten Jahr keine Einladung erhalten hat, möchten wir Sie bitten, sich entweder im Pfarrbüro vor Ort oder im Büro des Pastoralen Raumes Koblenz zu melden. Ihre Kontaktdaten werden aufgenommen, und Anfang September wird die Einladung zur Synodalversammlung versendet. Es sind jeweils zwei Ansprechpersonen als Vertreter*innen eines „Ortes von Kirche“ eingeladen. Für Fragen stehen Ihnen gerne die Mitarbeitenden der Pfarrbüros sowie wir als Rat des Pastoralen Raumes zur Verfügung. Sie erreichen uns per E-Mail unter rat@pr-koblenz.de oder telefonisch (montags bis freitags von 9:00 bis 13:00 Uhr) unter 0261 9635580. Wir freuen uns sehr darauf, Sie am 27. September gemeinsam mit vielen anderen Engagierten zur Synodalversammlung begrüßen zu dürfen, und wünschen Ihnen bis dahin eine friedvolle und gesegnete Zeit.

Es grüßt Sie herzlich das Vorstandsteam des Rates des Pastoralen Raumes Koblenz

Kristine Baumgart, Margit Ebbecke, Mario Kozul, Corinna Lachmann, Heinz-Werner Meurer, Josef Pfaffenheuser, Friedrich W. Seibel

Und hier noch ein Wort zu „Orte von Kirche“:

„Orte von Kirche“ – was ist damit gemeint?

Der Begriff „Orte von Kirche“ umfasst alle Gruppen, Initiativen, Vereine und Verbände in katholischer Trägerschaft sowie Institutionen, die sich in den Pfarreien und im Pastoralen Raum engagieren. Dazu zählen:

- Institutionen, Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Altenheime und Büchereien
- gottesdienstliche Bereiche wie Familiengottesdienstkreise, Chöre, Messdiener*innen, Bibel- und Gebetskreise, Krippenbauer und lokale Teams
- sowie so genannte Basisgemeinschaften, in denen Menschen gemeinsam ihr Christsein leben. Das können vielfältige Initiativen vor Ort sein, wie etwa ein Begegnungscafé, Angebote zum Umwelt- und Klimaschutz, Nachbarschaftshilfen oder auch Initiativen gegen Einsamkeit.

KONTAKT

Viktoriastraße 38
56068 Koblenz
0261-963558-0
koblenz@bistum-trier.de

STADTRADELN IN KOBLENZ 01.09.– 21.09.2025

AUFTAKT MIT FAHRRADTOUR VON ST. PETER

STADTRADELN ist eine beliebte Gemeinschaftsaktion, bei der es darum geht, 21 Tage lang möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Dabei spielt es keine Rolle, ob du bereits jeden Tag mit dem Rad fährst oder bisher eher selten damit unterwegs bist. Jeder Kilometer zählt – erst recht, wenn du ihn sonst mit dem Auto zurückgelegt hättest. Für den Spaß und die gegenseitige Motivation kann sich jeder, der teilnimmt, einer Gruppe anschließen. Der **Pastorale Raum Koblenz** lädt alle Mitradelnden wieder zur Teilnahme unter seiner Gruppe ein. Anmeldung unter <https://www.stadtradeln.de/koblenz>.

Zum Auftakt des Stadtradelns feiert die Pfarrei St. Petrus und St. Martinus am Sonntag, 31.08.2025 um 11.15 Uhr einen Segnungsgottesdienst für alle Radfahrer und Radfahrerinnen. Im Anschluss an den Gottesdienst starten wir zu einer Fahrradtour von ca. 20 km Länge mit Abschluss an der Schützenhalle in St. Sebastian. Anmeldung und weitere Infos bei Diakon Sebastian Mählmann, E-Mail sebastian.maehlmann@bgv-trier.de

Herzliche Einladung!



SINGEN - ORGELSPIELEN - CHORLEITEN

Das sind die drei Säulen, auf denen eine Ausbildung in der Kirchenmusikschule im Bistum Trier fußt. Menschen aller Altersgruppen, mit unterschiedlichen Zielen und Voraussetzungen können dort ihr musikalisches Talent in einem der Ausbildungsgänge weiterentwickeln und werden dabei intensiv und qualifiziert gefördert. Im Herbst dieses Jahres starten alle Ausbildungen in den neuen Jahrgang.

Die Ausbildung zeichnet sich besonders durch kostengünstigen und orts-nahen Unterricht bei qualifizierten Lehrkräften aus; individuelle Förderung in einem breiten musikalischen Spektrum für Menschen aller Altersgruppen und die Organisation der Unterrichte und Veranstaltungen als berufsbegleitende Ausbildung runden das Angebot ab.

Der Unterricht wird erteilt durch die jeweils zuständigen Dekanats- und Regionalkantorinnen und -kantoren. Die Ausbildungsgänge dauern in der Regel zwischen zwei und drei Jahren und werden mit einer Prüfung abgeschlossen.

Wer das Orgelspiel erlernen möchte, wer Chorleiterin oder Chorleiter werden möchte oder sich ehrenamtlich als Kantorin oder Kantor im Gottesdienst engagieren will, erhält nähere Informationen sowie Anmeldeformulare bei der

Bischöflichen Kirchenmusikschule Trier
 Mustorstraße 2, 54290 Trier
 Tel.: 0651-7105 508
 Fax: 0651-7105 422
kirchenmusik@bistum-trier.de



Anmeldeschluss für die D- und C-Ausbildung ist der 15. Juni, Vorsänger-/Kantoren haben Zeit, sich bis zum 1. September anzumelden.



FÜR EUCH SOLL'S ROTE ROSEN REGNEN

MELODIEN FÜRS HERZ

Ein Abend voller Emotionen, Stimme und Piano – live für Sie.

Tauchen Sie ein in eine musikalische Reise voller Sehnsucht, Liebe und zeitloser Klassiker. Mit berührendem Live-Gesang und einfühlsamer Klavierbegleitung bringen wir die schönsten Lieder direkt in Ihr Herz.

Freuen Sie sich auf große Chansons, gefühlvolle Balladen und unvergessliche Melodien – von Heintje bis Caterina Valente, von Reinhard Mey bis Roland Kaiser. Und natürlich darf „Für mich soll's rote Rosen regnen“ nicht fehlen – ein Lied, das wie kein anderes für Hoffnung, Gefühl und Lebensfreude steht

Ein Konzert, das unter die Haut geht – stimmungsvoll, charmant und voller Gefühl.

Lassen Sie sich verzaubern von einer Show, die berührt und noch lange nachklingt.

»Für euch soll es rote Rosen regnen – Melodien fürs Herz« – Musik, die mitten ins Herz trifft.

Datum: 26. Juli 2025

Beginn: 18.00 Uhr, Einlass ab 17.00 Uhr

Ticketpreis: 25 €

Ticketbestellungen:

per Mail bei MuT- Konzerte

Ticket-Hotline 0162/1830902

oder direkt bei Ticket Regional

Samstag 14. Juni 2025

Samstag der 10. Woche im Jahreskreis

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier mitgestaltet von dem MGV 1865 Kesselheim und dem Kirchenchor St. Petrus und Martinus anl. 160jährigem Vereinjubiläums des MGV 1865 e.V.

Sonntag 15. Juni 2025

Dreifaltigkeitssonntag

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

13:30 St. Antonius - Gottesdienst der ukrainischen Ev. Gemeinde

14:00 KiTa Mittelweiden - Gottesdienst anlässlich des Platzfestes der KiTa und des Horts auf dem Gelände der KiTa Mittelweiden

14:00 Maria Hilf - Taufe

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der anglophonen Gemeinde in englischer Sprache

Dienstag 17. Juni 2025

Dienstag der 11. Woche im Jahreskreis

14:30 St. Martin - Frauenmesse mit anschließendem Frauenkaffee

Mittwoch 18. Juni 2025

Mittwoch der 11. Woche im Jahreskreis

14:30 Maria Hilf - Andacht

Donnerstag 19. Juni 2025 Hochfest des Leibes und Blutes Christi - Fronleichnam

10:00 St. Martin - Eucharistiefeier mit Prozession und anschl. Mittagessen vor der Kirche

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Freitag 20. Juni 2025

Freitag der 11. Woche im Jahreskreis

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 21. Juni 2025

Hl. Aloisius Gonzaga, Ordensmann

14:00 St. Peter - Trauung Clara Bernhof und Marco Müller

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag 22. Juni 2025

12. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Festhochamt zu Ehren des seligen Peter Friedhofen, mitgestaltet von dem Kirchenchor Weitersburg

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

15:00 Maria Hilf - Gottesdienst der ind. Gemeinde

16:30 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

17:00 St. Peter - Benefizkonzert des MGV 1882 St. Sebastian, des Frauenchor quodlibet Rübenach und des Kirchenchores St. Petrus und St. Martinus zugunsten der Jugend(sozial)arbeit St. Peter in der Großsiedlung

Montag 23. Juni 2025

Peter Friedhofen, Ordensgründer

18:00 St. Peter - Vorstellung des Kunstprojekts „rheinaufwärts“

Dienstag 24. Juni 2025

Hl. Geburt Johannes' des Täufers

18:00 St. Peter - Boule-Turnier auf dem neuen Boule-Platz an der Kirche mit französischem Käse und Rotwein

Mittwoch 25. Juni 2025

Mittwoch der 12. Woche im Jahreskreis

18:00 St. Peter - NEUENDORF vs. LÜTZEL „Ist der hl. Petrus ein Neuendorfer oder ein Lützeler?“ mit Iris Kiefer, Werner Seul und Kalle Grundmann

Donnerstag 26. Juni 2025

Josefmaria Escrivá de Balaguer, Priester

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 St. Peter - Die Kirchenschätze von St. Peter (Eine Ausstellung mit Erklärungen über die kuriosen, alten, wertvollen und weniger wertvollen liturgischen Gegenstände in St. Peter)

Freitag 27. Juni 2025

Heiligstes Herz Jesu

18:00 St. Peter - Soundandacht (Musik - Impuls - Gebet) anschl. Eröffnung des Bierbrunnens und der Grillstation und Lange Tafel an der Kirche musikalisch begleitet von dem Kirchenchor St. Petrus und St. Martinus

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 28. Juni 2025

Unbeflecktes Herz Mariä

09:00 St. Martin - Abschlussgottesdienst der Maxis der KiTa St. Martin

14:00 St. Peter - Kirchenführung mit Willi Gabrich (Anmeldung über das Pfarrbüro: Tel.: 0261-81384)

18:00 St. Martin - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung und Taufe

Sonntag 29. Juni 2025 Petrus und Paulus, Apostel

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

10:30 St. Peter - feierliches Hochamt mit Festpredigt von Schwester Ursula Hertewich (OP) mitgestaltet von dem Kirchenchor St. Petrus und St. Martinus und dem Bläserensemble der Harmonie Halsenbach

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

16:00 Petrus-Paulus-Weinprobe mit Kalle Grundmann und Weinen vom Weingut Schwaab & Sohn Erden, Mosel (Anmeldung über das Pfarrbüro: Tel. 81384 - Kosten: 20 Euro)

16:30 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Dienstag 1. Juli 2025

Dienstag der 13. Woche im Jahreskreis

16:00 Garten der Begegnung - Lange Tafel anlässlich Verabschiedung der Gemeindereferentin Giulia Hardieß

Mittwoch 2. Juli 2025

Mariä Heimsuchung

10:30 St. Peter - Gottesdienst KiTa St. Peter

14:30 Altenheim Bodelschwingh - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Donnerstag 3. Juli 2025

Thomas, Apostel

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag 4. Juli 2025

Hl. Elisabeth, Königin von Portugal & hl. Ulrich, Bischof von Augsburg

09:00 Grundschule Kesselheim - Abschlussgottesdienst der Viertklässler in der Turnhalle

09:00 Grundschule Neuendorf - ökumenischer Abschlussgottesdienst der Viertklässler auf dem Schulgelände

09:00 Grundschule Lützel - Abschlussgottesdienst der Viertklässler auf dem Schulgelände

10:30 St. Antonius - Eucharistiefeier

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 5. Juli 2025

Hl. Antonius Maria Zaccaria, Priester, Ordensgründer

12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag 6. Juli 2025

14. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

15:30 Maria Hilf - Gottesdienst der ind. Gemeinde

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der anglophonen Gemeinde in englischer Sprache

Donnerstag 10. Juli 2025

Knud, König von Dänemark, Märtyrer

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 Garten der Begegnung - Sommergartengottesdienst

Freitag 11. Juli 2025

Hl. Benedikt von Nursia, Vater des abendländischen Mönchtums

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 12. Juli 2025

Samstag der 14. Woche im Jahreskreis

18:00 St. Martin - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Sonntag 13. Juli 2025

15. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung mit Taufe

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

16:30 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Donnerstag 17. Juli 2025

Donnerstag der 15. Woche im Jahreskreis

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 Sommergartengottesdienst

Freitag 18. Juli 2025

Freitag der 15. Woche im Jahreskreis

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 19. Juli 2025

Samstag der 15. Woche im Jahreskreis

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag 20. Juli 2025

16. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

13:30 St. Antonius - Gottesdienst der ukrainischen Ev. Gemeinde

14:00 St. Martin - Taufe

15:30 Maria Hilf - Gottesdienst der ind. Gemeinde

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der anglophonen Gemeinde in englischer Sprache

Donnerstag 24. Juli 2025

Hl. Christophorus, Märtyrer in Kleinasien & hl. Scharbel Mahluf, Ordenspriester

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Eucharistiefeier

18:00 Sommergartengottesdienst

Freitag 25. Juli 2025

Jakobus, Apostel

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 26. Juli 2025

Joachim und Anna, Eltern der Gottesmutter Maria

18:00 St. Martin - Konzert „Musik liegt in der Luft“

18:00 Maria Hilf - Eucharistiefeier

Sonntag 27. Juli 2025

17. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

16:30 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Donnerstag 31. Juli 2025

Ignatius von Loyola, Priester, Ordensgründer

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 Sommergartengottesdienst

Freitag 1. August 2025

Hl. Alfons Maria von Liguori, Ordensgründer, Bischof, Kirchenlehrer

18:00 Garten der Begegnung - Lange Tafel mit Kalle Grundmann

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 2. August 2025

Hl. Eusebius, Bischof von Vercelli, Märtyrer & Hl. Petrus Julianus Eymard, Priester

12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

15:00 St. Martin - Trauung Merna Hawa und Kai Uwe Böcking

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag 3. August 2025

18. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

15:30 Maria Hilf - Gottesdienst der ind. Gemeinde

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der anglophonen Gemeinde in englischer Sprache

Donnerstag 7. August 2025

Kajetan, Priester, Ordensgründer & Xystus II., Papst, und Gefährten, Märtyrer

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 Sommergartengottesdienst

Freitag 8. August 2025

Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 9. August 2025

Teresia Benedicta vom Kreuz (Edith Stein), Märtyrin und Ordensfrau, Patronin Europas (1891-1942)

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag 10. August 2025

19. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

16:30 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Donnerstag 14. August 2025

Maximilian Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 Garten der Begegnung - Sommergartengottesdienst anlässlich Hochfest Maria Himmelfahrt mit Kräutersegnung

**Freitag 15. August 2025
Mariä Aufnahme in den Himmel**

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 16. August 2025

Stephan, König von Ungarn

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

Sonntag 17. August 2025

20. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

10:15 Altenheim Maria vom Siege - Gottesdienst anlässlich der Kirmes in Wallersheim

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

13:30 St. Antonius - Gottesdienst der ukrainischen Ev. Gemeinde

14:00 St. Peter - Taufe

15:30 Maria Hilf - Gottesdienst der ind. Gemeinde

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der anglophonen Gemeinde in englischer Sprache

Dienstag 19. August 2025

Johannes Eudes, Priester, Ordensgründer

08:00 Grundschule Kesselheim - Einschulungsgottesdienst der Erstklässler auf dem Schulgelände

09:00 Grundschule Neuendorf - Einschulungsgottesdienst der Erstklässler auf dem Schulgelände

09:00 Grundschule Lützel - Einschulungsgottesdienst der Erstklässler auf dem Schulgelände

09:00 Grundschule Wallersheim - Einschulung der Erstklässler auf dem Schulgelände mit Segen

Mittwoch 20. August 2025

Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer

14:30 Maria Hilf - Andacht

Donnerstag 21. August 2025

Pius X., Papst

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

18:00 St. Peter - Eucharistiefeier

Freitag 22. August 2025

Maria Königin

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 23. August 2025

Rosa von Lima, Jungfrau

18:00 Kapelle Elfmorgen, Kesselheim - Eucharistiefeier zu Ehren der Muttergottes

Sonntag 24. August 2025

21. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

16:30 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Mittwoch 27. August 2025

Monika, Mutter des Augustinus

10:30 Maria Hilf - Eucharistiefeier

Donnerstag 28. August 2025

Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag 29. August 2025

Enthauptung Johannes' des Täufers

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 30. August 2025

Samstag der 21. Woche im Jahreskreis

18:00 St. Antonius - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Sonntag 31. August 2025

22. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier, Fahrradgottesdienst anlässlich des Stadtradelns

15:30 Maria Hilf - Gottesdienst der ind. Gemeinde

16:30 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Mittwoch 3. September 2025

Hl. Gregor der Große, Papst, Kirchenlehrer

14:30 Altenheim Bodelschwingh - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Donnerstag 4. September 2025

Gebetstag um geistliche Berufungen & Donnerstag der 22. Woche im Jahreskreis

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Freitag 5. September 2025

Votivmesse zu Herz-Jesu-Freitag & Freitag der 22. Woche im Jahreskreis

10:30 St. Antonius - Eucharistiefeier

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 6. September 2025

Samstag der 22. Woche im Jahreskreis

12:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

17:00 St. Martin - Eucharistiefeier anlässlich der Kirmes mit anschließender Kranzniederlegung am Ehrenmal

Sonntag 7. September 2025

23. Sonntag im Jahreskreis

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der anglophonen Gemeinde in englischer Sprache

Dienstag 9. September 2025*Petrus Claver, Priester und Missionar (1580-1654)*

14:30 St. Antonius - Andacht

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Donnerstag 11. September 2025*Maternus, Bischof von Trier (nach 314)*

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

Freitag 12. September 2025*Mariä Namen*

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 13. September 2025*Johannes Chrysostomus, Bischof von Konstantinopel, Kirchenlehrer*

18:00 St. Antonius - Eucharistiefeier

**Sonntag 14. September 2025
Kreuzerhöhung**

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 St. Martin - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier

15:30 Maria Hilf - Gottesdienst der ind. Gemeinde

16:30 St. Antonius - Gottesdienst der aram. Gemeinde

Dienstag 16. September 2025*Kornelius, Papst*

14:30 St. Martin - Frauenmesse

Donnerstag 18. September 2025*Lambert, Bischof von Maastricht (Tongern), Glaubensbote in Brabant, Märtyrer*

10:00 Altenheim Maria vom Siege - Wortgottesdienst mit Kommunionausteilung

15:00 Maria Hilf - Gottesdienst für Menschen mit demenziellen Erkrankungen und deren Angehörigen

18:00 St. Peter - Eucharistiefeier

Freitag 19. September 2025*Januarius, Bischof von Neapel, Märtyrer*

18:30 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

Samstag 20. September 2025 - Hl. Andreas Kim Taegon, Priester, und Paul Chong Hasang und Gefährten, Märtyrer in Korea (1839-1866)

18:00 St. Martin - Eucharistiefeier

Sonntag 21. September 2025*25. Sonntag im Jahreskreis*

09:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

09:45 Maria Hilf - Eucharistiefeier

11:00 St. Antonius - Gottesdienst der poln. Gemeinde

11:15 Maria Hilf - Andacht der Maria Hilf Bruderschaft Kruft-Kretz

11:15 St. Peter - Eucharistiefeier mit anschließendem Kirchencafé

13:30 St. Antonius - Gottesdienst der ukrainischen Ev. Gemeinde

14:00 St. Peter - Taufe

16:00 St. Antonius - Gottesdienst der anglophonen Gemeinde in englischer Sprache



Taizégebet
Kapelle Maria-Hilf
Koblenz-Lützel

26.09.2025
14.11.2025
jeweils um 19:30 Uhr

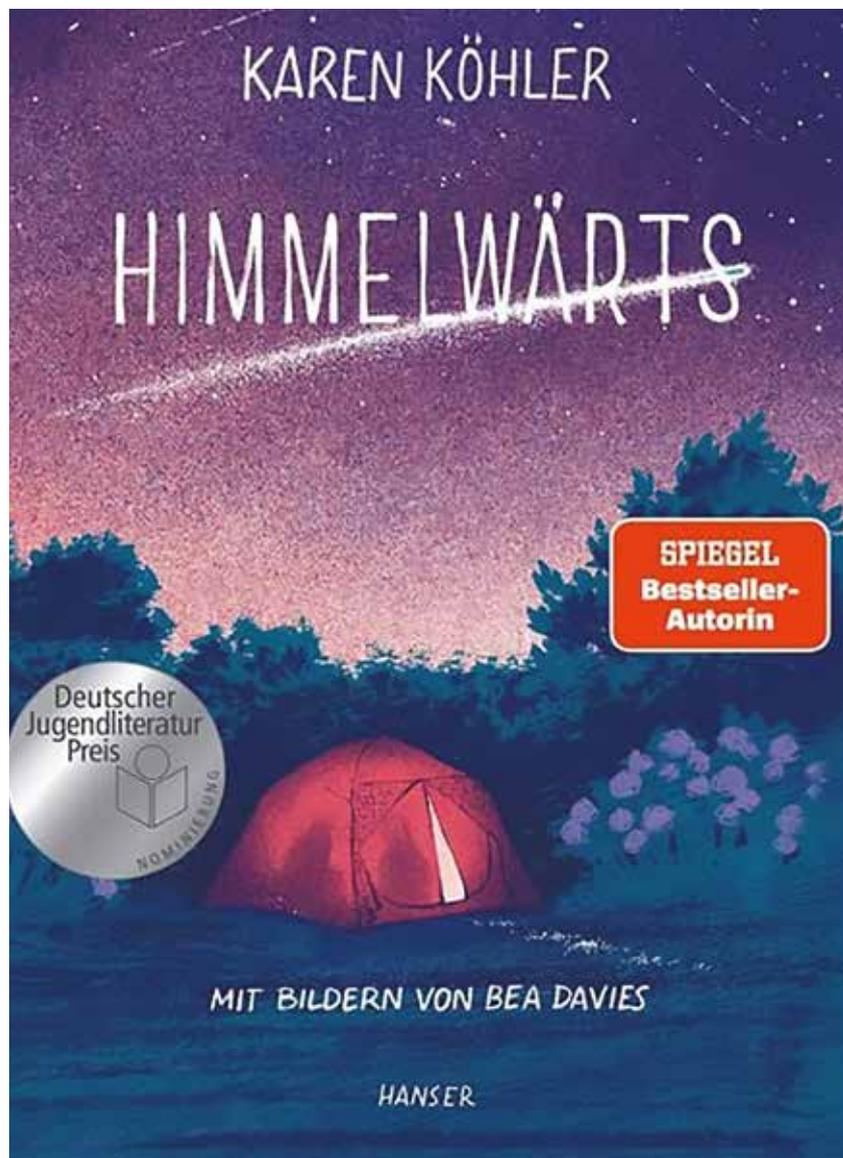
 Pfarrei Koblenz
Karl-Russell-Str. 5, Koblenz-Lützel
Zufahrt links am Seniorenheim vorbei.

BUCHTIPP: BUCHEMPFEHLUNG

Die deutsche Bischofskonferenz zeichnet jedes Jahr ein Buch mit dem Kinder- und Jugendbuchpreis aus. Unter dem Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm wurde auch in diesem Jahr ein Buch mit dem 36. Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz ausgezeichnet.

Das Buch *Himmelwärts* von Karen Köhler mit Illustrationen von Bea Davies wird im Jahr 2025 ausgezeichnet. *Himmelwärts* erzählt von den Freundinnen Toni und YumYum. Die zehnjährige Toni hat ihre Mutter verloren und leidet – wie sie es nennt – an einer schlimmen „Vermisung“. Um diese zu lindern, baut YumYum ein „kosmisches Radio“, welches direkt vom Garten hinter Tonis Haus ins Weltall funken kann. Dort, wo die Kinder die verstorbene Mutter nun erwarten – im Himmel. Dreimal erreichen die Kinder auf diesem Weg jemand anderen: die Astronautin Zanna, die auf der Internationalen Raumstation ISS forscht, und reden mit ihr.

Text und Foto: dbk



ANKÜNDIGUNG

ÖFFNUNGSZEITEN DES PFARRBÜROS IM SOMMER

Das Pfarrbüro ist am Freitag, 20.06.2025, am Montag, 30.06.2025 und in der Zeit vom 04.08. bis einschließlich 15.08.2025 urlaubsbedingt nicht besetzt.

Ihre Anrufe und E-Mails werden in dieser Zeit nicht bearbeitet oder weitergeleitet. In dringenden seelsorgerischen Notfällen wenden Sie sich bitte an Pfarrer Seis unter der Mobilfunknummer: 0177-6415741.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Für jede Ausgabe der Schlüsselmomente bitten wir um einen Unkostenbeitrag von 1,50 €. Der Jahrespreis mit vier Ausgaben beträgt 6 €. Die Austräger und Austrägerinnen werden den Beitrag immer mit der Dezemбераusgabe erheben – also das erste Mal im Dezember 2025. Falls ihnen die Schlüsselmomente nicht zugestellt werden, bitten wir um eine jährliche Überweisung von 6 € auf das Konto der Kirchengem. St. Petrus u. St. Martinus, IBAN: DE96 57050120 0000313221, bei der Spk. Koblenz mit dem Vermerk „Schlüsselmomente“. Vielen Dank. Der Dezemбераusgabe 2025 legen wir einen Überweisungsträger bei.